

IJM Wirkungsbericht 25/26



„Ich wünsche mir, dass niemand mehr über das Internet sexuell ausgebeutet wird und dass das, was mir passiert ist, niemals anderen Kindern passieren wird.“

Barbie — Gemeinsam mit anderen ehemaligen Betroffenen kämpft sie für den Schutz von Kindern auf den Philippinen.



IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

International Justice Mission Deutschland e.V.

Inhalt

Einleitung	4
Wer wir sind	6
Das IJM Transformationsmodell	8
Woher wir kommen	9
So stoppt IJM weltweit Sklaverei	10
Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken	12
IJM Deutschland	14
Was Du mit uns bewirkst	16
In den Bereichen:	
Moderne Sklaverei	18
Arbeitssklaverei	20
Sexuelle Ausbeutung von Kindern	24
Menschenhandel in Europa	30
Gewalt gegen Frauen und Kinder	36
Polizeilicher Machtmissbrauch	42
Aktiv in Deutschland	44
Lass Dein Licht leuchten	48
Wie Deine Spende Großes bewirkt	50
Wie wir unsere finanziellen Mittel einsetzen	52
Transparenz und Qualitätssicherung	56
Was uns berührt	58
Impressum	59



Barbie war erst 14 Jahre alt, als ihre Tante Fotos von ihr online stellte. Über das Internet bot sie das Mädchen Männern aus dem Ausland gegen Geld für „Live-Shows“ an. Wir konnten dabei helfen, Barbie in Sicherheit zu bringen. Vor Gericht sorgte IJM Anwältin Lovelie Entoma-Forcadilla (rechts) dafür, dass die Täterin zur Verantwortung gezogen wurde. Damit begann für Barbie ein neues Kapitel in ihrem Leben. Sie ist heute Studentin, Mutter und Aktivistin in einer Gruppe Betroffener wie sie. Die Erfahrungen von damals bestimmen nicht mehr ihr Leben. Aber sie prägen ihren entschlossenen Weg: Sie steht öffentlich für eine Zukunft ein, in der Kinder geschützt und sicher aufwachsen können.

Einleitung



Evelyn Moeck

Vorstandsvorsitzende IJM Deutschland e. V.

Liebe Unterstützerin, lieber Unterstützer,

was mich in meiner Arbeit bei IJM am meisten bewegt, ist eine einfache Erfahrung: Wir stehen dieser Realität nicht allein gegenüber. Weltweit setzen sich Kolleg/-innen, Partner und Verantwortliche Gewalt und Ausbeutung entgegen – oft unter großem Druck. Und wir lernen, das Belastende miteinander zu tragen, statt es zu relativieren.

Darin liegt für mich Hoffnung. Nicht als Optimismus auf kurze Sicht, sondern als gemeinsame Entscheidung, dranzubleiben – auch auf langen, schwierigen Wegen. Zu dieser Bewegung gehört auch Ihr, die Ihr diese Wege begleitet und mit uns geht.

Mein erstes Jahr bei IJM Deutschland erlebte ich als Lernprozess mit wachsender Verantwortung: zuzuhören – Betroffenen, Partnern, Kolleg/-innen weltweit. Und immer wieder neu auszubalancieren, was Führung hier bedeutet: Klarheit im Ziel und Demut gegenüber der Komplexität.

Wirkung ist dabei mehr als eine Kennzahl. Und doch helfen Zahlen, greifbar zu machen, was geschieht: 2025 wurden weltweit über 12.000 Menschen aus Gewalt befreit und fast 45.000 Mitarbeitende relevanter Institutionen geschult. Hinter diesen Zahlen stehen konkrete Veränderungen – und zugleich langfristige Prozesse: Begleitung, Rechtsdurchsetzung, Prävention und der Aufbau tragfähiger Systeme.

Deshalb gilt für uns: Erfolge feiern, ohne Lücken zu beschönigen. Daten ernst nehmen – und zugleich wissen, dass Veränderung Beziehung und Vertrauen braucht.

IJM Deutschland ist Teil einer globalen Bewegung. Und Euer Engagement ist unverzichtbar dafür. Ihr tragt diese Arbeit mit – oft dort, wo Fortschritt nicht sofort sichtbar ist.

Wirkung entsteht gemeinsam: lokal verankert und global verbunden.

Ich lade Euch ein, diesen Weg weiter mitzugehen – informiert, kritisch und hoffnungsvoll.

Vielen Dank, dass Ihr Teil dieser Bewegung seid, die Menschen aus Abhängigkeiten befreit.

Eure



Andy Griffiths

Regional President, Africa & Europe, International Justice Mission
und Mitglied des Präsidiums von IJM Deutschland e. V.

Liebe Unterstützerin, lieber Unterstützer,

im Rückblick auf das vergangene Jahr von IJM Deutschland sehe ich vor allem einen gut gestalteten Übergang. Ich erinnere mich gern an das bewegende Abschiedsfest von Dietmar Roller in der Zionskirche Berlin. Der Wechsel im Vorstand wurde mit bemerkenswerter Sorgfalt und Weitsicht begleitet. Dafür bin ich sehr dankbar.

Evelyn Moeck hat als neue Vorstandsvorsitzende vom ersten Tag an Erfahrung, Klarheit und ein großes Herz für die Mission von IJM eingebracht. Mit Elias Roßner steht ihr nun ein langjähriges Teammitglied als Stellvertreter zur Seite. Wir Briten würden sagen: „a rather encouraging combination“ – eine vielversprechende Mischung!

In meiner Rolle im Präsidium von IJM Deutschland und zugleich als Regional President, Africa & Europe von International Justice Mission erlebe ich deutlich, wie wirkungsvoll die Zusammenarbeit ist. Das zeigte sich etwa beim *EU Survivor Action Day* in Brüssel im April 2026: Gemeinsames europäisches Handeln führte zu echtem Einfluss auf höchste politische Ebenen. Ehemals Betroffene von sexueller Online-Ausbeutung konnten ihre Geschichten und Anliegen persönlich mit Entscheidungsträger/-innen teilen – mit sichtbarem Erfolg für besseren Schutz.

Auch über Europa hinaus dürfen wir dankbar auf positive Entwicklungen schauen. In vielen Ländern sehen wir, wie unsere Arbeit Früchte trägt, Rechtssysteme gestärkt und Menschen geschützt werden. IJM Deutschland hat daran einen wichtigen Anteil, besonders etwa für das IJM Programm gegen Menschenhandel in Europa.

Ich schätze das deutsche Team sehr – seine Professionalität, Leidenschaft und den Mut, neue Wege zu gehen. Ebenso bin ich dankbar für die gute Zusammenarbeit im Präsidium, die von Vertrauen, Offenheit und gemeinsamer Ausrichtung geprägt ist.

Und schließlich gilt mein herzlicher Dank Euch allen: den Unterstützerinnen und Unterstützern von IJM. Eure Treue, Gebete und Spenden machen diese Arbeit möglich. Es ist ein Privileg, gemeinsam mit Euch unterwegs zu sein.

Mit herzlichem Dank

Euer

Wer wir sind



Wo kein Licht hinfällt, wächst Unrecht.

Nie gab es mehr Menschen in Sklaverei als heute. Sie werden wie Ware gehandelt, festgehalten, ausgebeutet und missbraucht. Fernab vom Licht der Öffentlichkeit versagen Rechtssysteme und überlassen insbesondere Menschen in Armut schutzlos der Willkür krimineller Gewalt. Ein Verbrechen, mit dem jährlich hunderte Milliarden erwirtschaftet werden.

Als Anwalt der Freiheit bringen wir Licht ins Dunkel.

Wir sind Anwält/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Ermittler/-innen und viele andere, die sich in einer globalen Bewegung gegen Sklaverei und für den Schutz von Menschen in Armut stark machen. Gemeinsam mit ehemals Betroffenen, lokalen Fachkräften und vielen Unterstützer/-innen setzen wir uns leidenschaftlich dafür ein, dass sich Freiheit ausbreitet wie ein Licht in der Dunkelheit.

UNSERE VISION

Bis alle frei sind.

Millionen Menschen befreien, eine halbe Milliarde Menschen schützen und Rechtssysteme stärken, um Sklaverei zu beenden und Gewalt gegen Menschen in Armut nachhaltig zu bekämpfen.



Unsere Arbeit trägt zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung 5, 8, 12 und 16 bei, die von den Vereinten Nationen formuliert worden sind.



Seite an Seite entsteht Veränderung: Gemeinsam mit Polizei, Justiz und lokalen Partnern stärkt IJM weltweit den Schutz von Kindern, Frauen und Männern vor Ausbeutung und Gewalt.

↔ Das IJM Transformationsmodell

Wenn Rechtssysteme zur Durchsetzung des geltenden Rechts befähigt werden, dann schrecken sie potenzielle Täter/-innen ab und schützen dadurch Menschen in Armut vor Gewalt.

Menschen in Armut werden besser geschützt, wenn Veränderung in folgenden vier Bereichen messbar ist:



Häufigkeit der Straftaten

↘ nimmt ab
Erfolgreiche Strafverfolgung schreckt Täter/-innen ab, dadurch sind weniger Menschen von Gewalt betroffen.



Leistungsfähigkeit des Rechtssystems ↗ nimmt zu

Das Rechtssystem schützt Menschen in Armut zuverlässig, effizient und schnell.



Vertrauen in das Rechtssystem ↗ nimmt zu

Alle wichtigen Akteur/-innen sind überzeugt von der Verlässlichkeit des Rechtssystems.



Inanspruchnahme des Rechtssystems ↗ nimmt zu

Betroffene nutzen den Rechtsweg, zeigen Straftaten an und bringen sie vor Gericht.

Woher wir kommen

IJM Deutschland e.V. ist ein eigenständiger Verein, der 2009 durch Ehrenamtliche gegründet wurde. 2013 wurde das hauptamtliche Büro in Berlin eröffnet.

Die Motivation: Auf Grundlage des christlichen Menschenbilds ist es uns ein starkes Anliegen, uns für Menschen einzusetzen, die in Sklaverei und Armut leben und Gewalt und Unrecht schutzlos ausgeliefert sind. Mit der weltweiten Arbeit von IJM haben wir einen einzigartigen Ansatz gefunden, um dieses Ziel in die Realität umzusetzen und strukturell Veränderung zu bewirken. Das verbindet die Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden von IJM Deutschland seit der ersten Stunde. Und das verbindet uns bis heute in unserem globalen IJM Netzwerk mit allen Menschen, die unseren Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit weltweit ermöglichen und unterstützen.

Welche Werte wir teilen

Wir bei IJM Deutschland arbeiten zusammen mit allen, die unsere Sehnsucht und Hoffnung sowie die Überzeugung teilen, dass wir die individuellen und unveräußerlichen Menschenrechte schützen können, indem wir Rechtssysteme nachhaltig stärken. Für viele Mitarbeitende ist der christliche Glaube dafür die stärkste Motivation.

Dabei gilt unsere Unterstützung uneingeschränkt allen Menschen. Denn wir sind davon überzeugt: Jeder Mensch soll sein Leben in Würde, Freiheit und Verantwortung selbst gestalten können.

WÜRDE

Jeder Mensch trägt eine unveräußerliche Würde in sich, die es zu schützen gilt. Denn wir glauben, dass jeder Mensch von Gott geschaffen und seine Würde unantastbar ist.

FREIHEIT

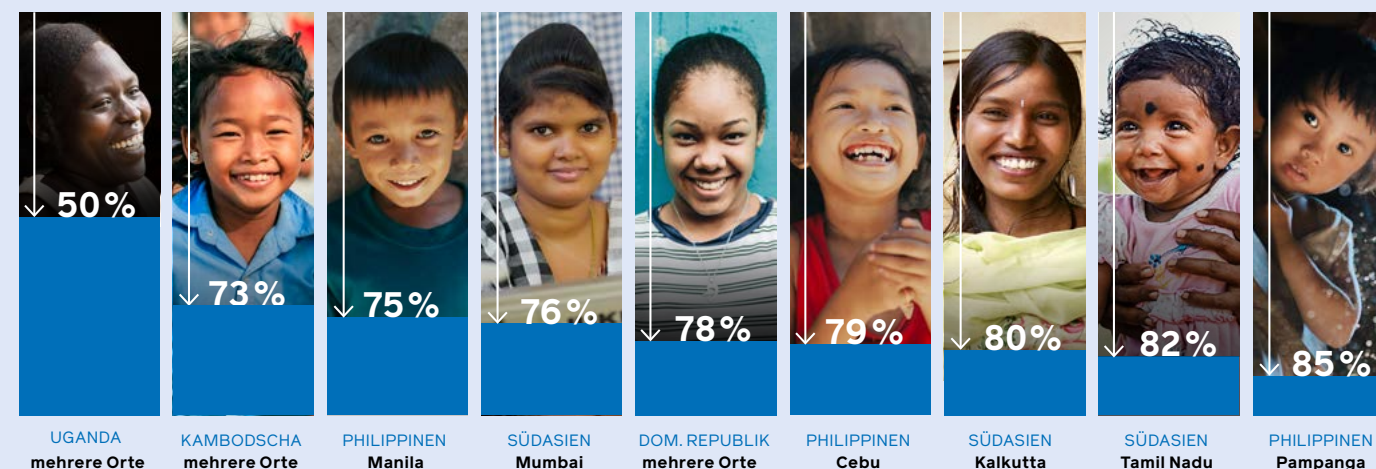
Für uns ist es eine göttliche Idee, Unfreiheit zu überwinden, damit sich das einzigartige Potenzial, das jedem Menschen innewohnt, in Freiheit entfalten kann.

VERANTWORTUNG

Wir glauben, dass wir als Menschen die Verantwortung dafür tragen, uns aktiv für Freiheit und Gerechtigkeit in dieser Welt einzusetzen und unsere Nächsten zu lieben.

Messbare Leuchtkraft: 50–85 % weniger Sklaverei und Gewalt in neun Regionen weltweit

Die Wirkung unseres einzigartigen Arbeitsansatzes, in den mittlerweile 25 Jahre Erfahrung einfließen, konnte bereits in mehreren Regionen der Welt durch externe Studien erfolgreich nachgewiesen werden, z. B. in Südasien, Uganda, auf den Philippinen und in der Dominikanischen Republik. Dort konnte durch die Arbeit von IJM die Anzahl der Betroffenen von Gewalt und Ausbeutung in unseren Projektregionen um bis zu 85 Prozent reduziert werden. Weltweit sind durch das Engagement von IJM bereits 10,5 Millionen Menschen in Armut sicher vor Gewalt und Ausbeutung und werden vom Rechtssystem ihres Landes geschützt.



Licht an: So stoppt IJM weltweit Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut

International Justice Mission (IJM) arbeitet seit 1997 als weltweit agierende Menschenrechtsorganisation mit lokalen Regierungen und Behörden an der Verbesserung von Rechtssystemen, um Gewalt gegen Menschen in Armut zu bekämpfen und ihren Schutz zu garantieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Abschaffung von moderner Sklaverei und dem Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt.



Die Stimmen ehemals Betroffener (hier in Ghana) sind entscheidend für Veränderung. In lokalen Netzwerken organisiert, bringen sie sich aktiv ein in den Kampf gegen Sklaverei.



Befreien

Betroffene sehnen sich nach einem selbstbestimmten Leben in Würde und Freiheit. In Zusammenarbeit mit Behörden und Partnern setzen wir uns für sie ein, damit sie aus dem Dunkel moderner Sklaverei und anderen Gewaltsituationen freikommen. Durch psychologische Begleitung und Hilfe zur Selbsthilfe stärken wir sie für ein Leben, in dem sie ihr Potenzial entfalten können.



Beleuchten

Gemeinsam mit ehemals Betroffenen und der Justiz bringen wir das Unrecht moderner Sklaverei an das Licht der Öffentlichkeit. IJM trägt dazu bei, dass Vergehen aufgedeckt, verfolgt und rechtmäßig bestraft werden. Das hat Signalwirkung, schreckt potenzielle Täter/-innen ab und reduziert Fallzahlen nachweislich um bis zu 85 Prozent.



Bewegen

Wir mobilisieren weltweit Menschen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Institutionen, damit sie gemeinsam mit uns der Realität von Sklaverei und Gewalt entgegentreten. Wir informieren, beraten und schulen. Unsere Arbeit zielt auf nachhaltige Veränderungen von Rechtssystemen ab, hin zu einem wirk-samen Schutz von Menschen in Armut.

- Dank unserer einzigartigen Herangehensweise sind heute bereits 10,5 Millionen Menschen in Armut sicher vor Gewalt und Ausbeutung und werden vom Rechtssystem ihres Landes geschützt.

Stand: Ende 2025



Bei einer Reise auf die Philippinen begleitete Lena Exner, IJM Fachreferentin für Philanthropie und Partnerschaften (links), eine Gruppe unserer Unterstützenden aus Deutschland. Vor Ort erhielten sie konkrete Einblicke in die Arbeit von IJM und unserer Partner zum Schutz von Kindern vor sexueller Online-Ausbeutung.

Unser Ziel ist es, dass Menschen und Organisationen aus Deutschland wirksam zum weltweiten Kampf gegen moderne Sklaverei beitragen und Menschen in Armut vor Gewalt geschützt werden.

Unser Auftrag in Deutschland

Seit der Gründung im Jahr 2009 ist IJM Deutschland e. V. ein rechtlich unabhängiger Verein und zugleich Teil von International Justice Mission. Wir tragen die gemeinsame Vision und stärken die weltweite Arbeit von IJM – zusammen mit Unterstützer/-innen, Partnerorganisationen, Politik und Zivilgesellschaft. Unser Beitrag umfasst die Mobilisierung finanzieller Mittel, fachliche Expertise und politische Einflussnahme.

Wir mobilisieren Ressourcen für wirksame Programme

In Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass notwendige Gelder für die weltweite Projektarbeit von IJM zur Verfügung stehen. Dazu zählen private Spenden, Fördermittel von Stiftungen und Unternehmen sowie öffentliche Gelder. Diese Mittel setzen wir partnerschaftlich und bedarfsorientiert zur

Unterstützung lokaler IJM Programme ein. Für geförderte Projekte vereinbaren wir vertraglich klare Ziele, definieren messbare Fortschritte und sichern die zweckgebundene Mittelverwendung vertraglich ab. Die Herkunft der Mittel und der Wille der Mittelgeber/-innen bestimmen den Einsatz der Gelder. Deshalb legen wir großen Wert auf transparente Planung, nachvollziehbare Mittelverwendung und belastbare Berichterstattung. Durch regelmäßigen Austausch mit Projektbüros, Projektbesuche und Evaluationen begleiten wir die Umsetzung und Wirkung der Programme.

Wir gestalten politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Wir bringen unsere fachliche Expertise in politische Prozesse in Deutschland und Europa ein. Unser Ziel ist es, dass politische und öffentliche Mittel wirksamer dazu beitragen, Menschen vor moderner Sklaverei, Menschenhandel und Gewalt zu schützen. Insbesondere der in den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen festgeschriebene Zugang zu Rechtssystemen (Ziel 16.1–3) sowie der Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt (Ziel 5) sollen dadurch stärker priorisiert werden. Im Dialog mit Verantwortungsträger/-innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesell-

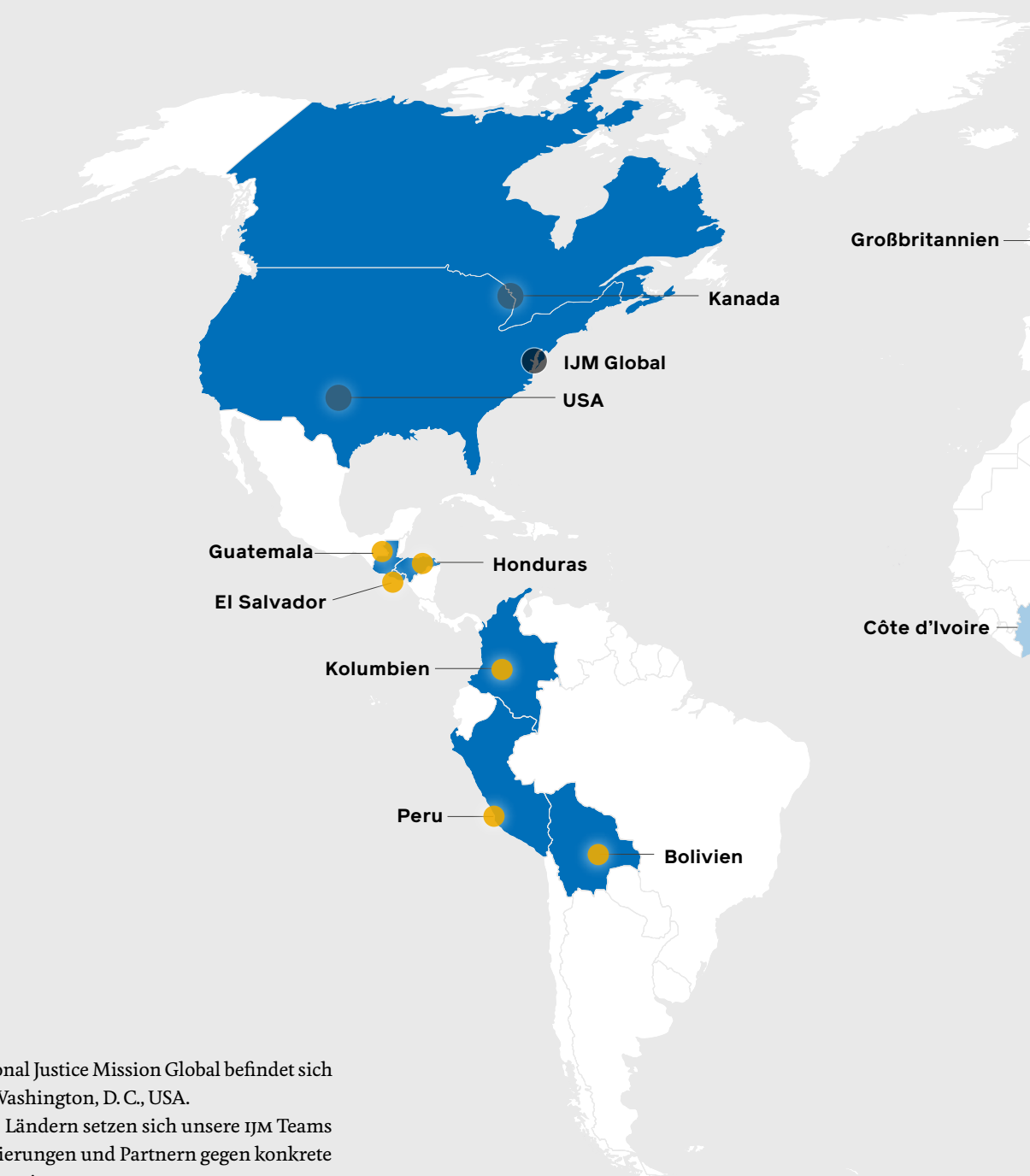
schaft fördern wir wirksame Lösungen. Im Gespräch mit Unternehmen, Initiativen und Netzwerken zeigen wir Wege auf, wie Deutschland auch über Lieferketten und wirtschaftliche Verantwortung positiven Einfluss nehmen kann (Ziele 8.7 und 12).

Wir informieren, mobilisieren und befähigen Menschen

Wir klären die Öffentlichkeit in Deutschland über moderne Sklaverei und andere Formen von Gewalt auf, denen Menschen in Armut ausgeliefert sind. Dabei machen wir konkrete Handlungsmöglichkeiten sichtbar – als Bürger/-innen, Konsument/-innen, Spender/-innen und Multiplikator/-innen.

Durch Kampagnen, Bildungsangebote, Veranstaltungen und digitale Formate schaffen wir Bewusstsein und laden Menschen ein, Teil einer wachsenden Bewegung gegen moderne Sklaverei zu werden. Besonders in Schulen, Universitäten, Kirchen und zivilgesellschaftlichen Netzwerken befähigen wir Menschen, sich informiert, wirksam und langfristig zu engagieren. Unterstützt wird diese Arbeit durch ein Team von IJM Speaker/-innen sowie durch über 1.300 geschulte ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Stand: Juni 2026).

Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken



IJM weltweit

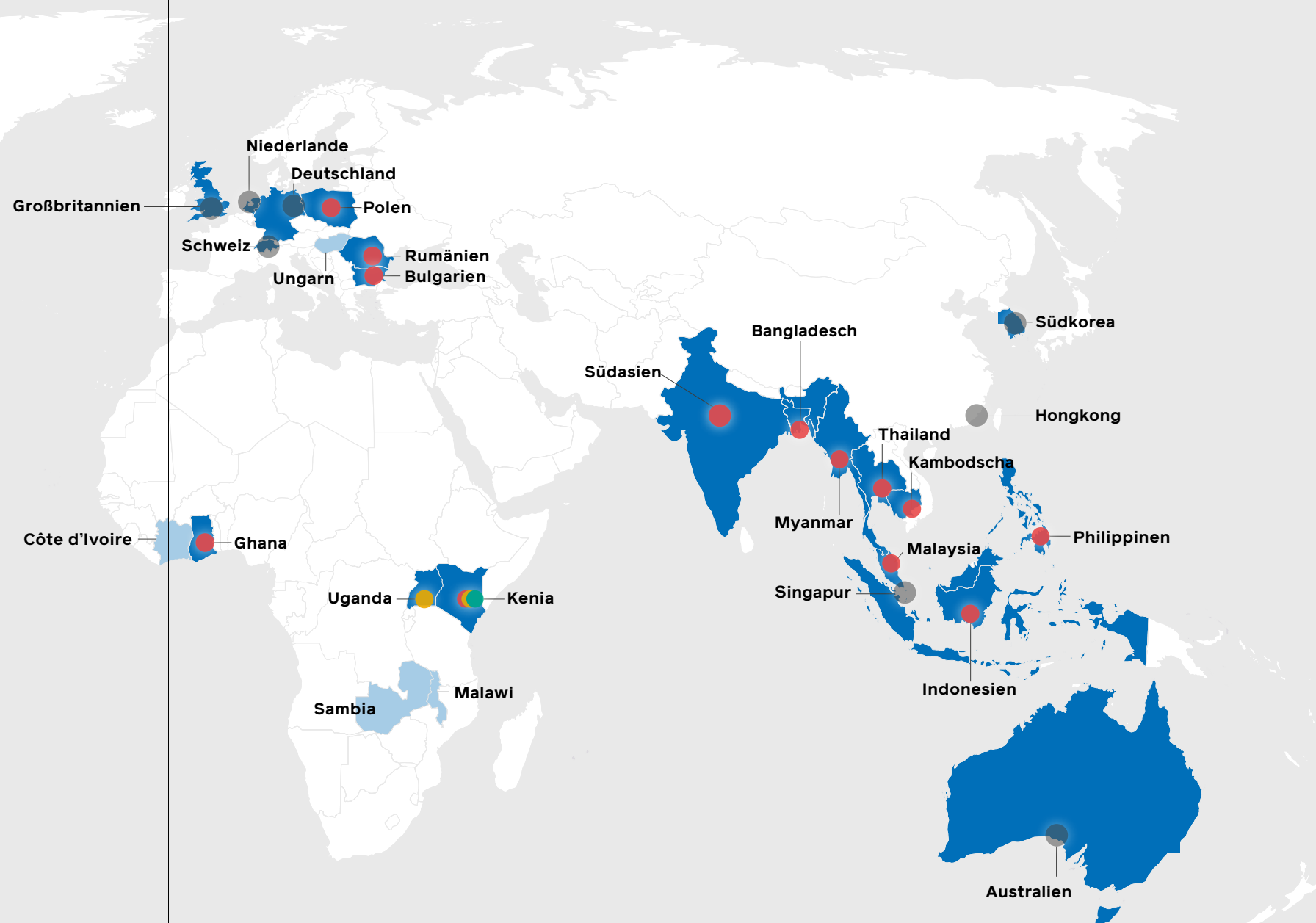
Der Hauptsitz von International Justice Mission Global befindet sich seit der Gründung 1997 in Washington, D. C., USA.

An 32 Standorten in 20 Ländern setzen sich unsere IJM Teams gemeinsam mit lokalen Regierungen und Partnern gegen konkrete Menschenrechtsverletzungen ein.

Unsere lokalen Teams engagieren sich an jedem der Standorte in einer bestimmten Region für eine spezifische Herausforderung aus unseren drei Schwerpunktthemen: Formen der modernen Sklaverei (wie z.B. Arbeitssklaverei, Schuldknechtschaft, sexuelle Ausbeutung), Gewalt gegen Kinder und Frauen oder polizeilicher Machtmissbrauch.

Zehn Partnerbüros fördern die weltweite Projektarbeit durch finanzielle und personelle Unterstützung, Aufklärungs- und Bildungsarbeit in ihren Ländern sowie politische und anwaltschaftliche Arbeit zur Erreichung unserer gemeinsamen Vision.

Weltweit arbeiten fast 1.500 Menschen für International Justice Mission. Etwa 90 Prozent der Mitarbeitenden in den Projektbüros sind lokale Expert/-innen.



Partnerbüros

Projektstandorte

FOKUS DER FALLARBEIT

Moderne Sklaverei

Gewalt gegen Kinder und Frauen

Polizeilicher Machtmissbrauch

Projektländer in Planung

Stand: Juli 2026

IJM Deutschland

Aufbau und Zusammenarbeit

Der deutsche Verein IJM Deutschland e.V. wurde 2009 als unabhängiger Verein gegründet und ist beim Finanzamt Siegen als gemeinnützig anerkannt. IJM Deutschland versteht sich als Teil der weltweiten Partnerschaft International Justice Mission (IJM Global), verbunden durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Bis Ende 2012 wurde der deutsche Verein ehrenamtlich geführt. Seit 2013 wird die operative Arbeit in Berlin von Hauptamtlichen getragen.

Seit 2023 ist IJM Deutschland aktiv am Aufbau des Schweizer Zweigs von International Justice Mission (IJM Switzerland) beteiligt, was sich in finanzieller, operativer und personeller Unterstützung ausdrückt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei aktuell auf dem deutschsprachigen Teil der Schweiz und der Nutzung von Synergien, die aus einer engen Zusammenarbeit entstanden sind.

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft engagiert sich IJM Deutschland in verschiedenen Netzwerken, um geteilte Anliegen mit stärkerer Stimme gemeinsam voranzubringen. Dazu gehören:



Mitgliederversammlung

International Justice Mission (IJM) Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Siegen. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und von der/dem Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Geschäftsjahr 2025/2026 gab es keine Veränderungen in der Mitgliederversammlung, sodass diese zum 31. März 2026 aus insgesamt sechs stimmberechtigten Personen bestand. Ihre Aufgaben umfassen die Bestimmung der Grundlinien der Tätigkeit des Vereins, die Wahl und Abberufung des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses und die Entlastung des Präsidiums. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums (laut Satzung mindestens drei Personen) werden von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Im September 2025 wurden Dr. René Kusch und – gemäß aktueller Satzung – auch Andy Griffiths als neue Mitglieder gewählt. Im Dezember 2025 legte Michael Sommer sein Amt nieder. Damit bestand das Präsidium im Juli 2026 aus sieben Mitgliedern.

→ **Christian Leupold-Wendling, LL.M. Vorsitzender**
Gründer und Geschäftsführer von *Jurafuchs*

→ **Rebekka Cuhls**
Strategie- und Kommunikationsberatung

→ **Stefanie Unger**
Autorin, Geschäftsführerin *The Agency Berlin GmbH*

→ **Simon Kretschmer**
Co-Founder und Geschäftsführer von *all that matters*.

→ **Julia Garschagen**
Leitung *Pontes Institut für Wissenschaft, Kultur und Glaube*

→ **Dr. René Kusch**
Dipl.-Psych., Geschäftsführer *RELEVANT Managementberatung GmbH*

→ **Andy Griffiths**
Regional President, Africa & Europe, International Justice Mission

Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, die strategische Ausrichtung des Vereins, Stellungnahmen zur Antragstellung neuer Vereinsmitglieder, die Genehmigung der jährlichen Planung, die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Pflege, Weiterentwicklung und Einhaltung der Satzung und der Grundwerte des Vereins. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher. Das Präsidium tagte im Geschäftsjahr 2025/2026 dreimal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Vorstand

Zum 30. Juni 2025 wurde Dietmar Roller als Vorstandsvorsitzender abberufen. Evelyn Moeck wurde zum 1. Juli 2025 vom Präsidium des Vereins zur neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. In der Präsidiumssitzung am 30. September 2025 wurde Elias Roßner zusätzlich in den Vorstand und zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen. Der hauptamtliche Vorstand führt den Verein operativ und vertritt ihn gerichtlich und außergerichtlich nach außen. Die Vorstandsmitglieder sind alleinvertretungsberechtigt. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen worden sind. Konkret ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. Zu seinen weiteren Aufgaben gehören die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des Jahresabschlusses.

„One Team. One Fight.“ – agil und zielorientiert

Schon länger orientiert sich das IJM Team an agilen Prozessen und setzt sich vierteljährlich ambitionierte Fokusziele nach der OKR-Methode (Objectives und Key Results). Seit Anfang 2023 ist auch unsere Struktur konsequent nach diesen Prinzipien ausgerichtet, um flexibel auf die dynamische Realität unserer Arbeit reagieren zu können, dabei innovativ zu bleiben und weiter Wachstum zu ermöglichen. Die funktionsübergreifenden Teams setzen ihre Ziele weitgehend selbstverantwortlich um und kooperieren gezielt. Die große Breite an Kompetenzen innerhalb der Teams ermöglicht schnelle Entscheidungen, hohe Eigenverantwortung und Empowerment der einzelnen Mitarbeitenden.

Teams Stand: 2026



Vorstandsvorsitzende

← **Evelyn Moeck** Vorstandsvorsitzende

Strategie, Gesamtverantwortung für die Ziele der Arbeit



Business Operations

← **Elias Roßner** Chief Operating Officer u. stellv. Vorstandsvorsitzender
Jonas Krüger, CRM Consultant und Developer
Sophia Perialis, Referentin Personal und Organisationsentwicklung
Gudrun Schreiber, Assistenz des Vorstands
Simona Wolter, Datenbankmanagerin

Wir sorgen dafür, dass ein starkes Team effektiv, effizient und zielgerichtet arbeiten kann, indem wir Daten liefern, Service leisten, Innovation fördern und Entwicklung priorisieren.



Advocacy und Programme

← **Ekkardt Sonntag** Leitung Advocacy und Programme
Kersten Rieder, Senior Referentin Advocacy
Tim Wieck, Manager Advocacy und Programme
Anonym, Referentin Menschenhandel in Europa

Wir gewinnen Einfluss auf Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und setzen unsere Themen so, dass sie Wirkung und Veränderung entfalten.



Philanthropie und Partnerschaften

← **Merve Rugenstein Itona** Leitung Philanthropie u. Partnerschaften (Elternzeitvertretung)
← **Judith Stein** Leitung Philanthropie u. Partnerschaften (in Elternzeit)
Eileen Leistner, Referentin für Förderpartnerschaften & Key Accounts
Jennifer Janeta, Referentin für Philanthropie u. Partnerschaften
Laura-Sophie Schouke, Koordinatorin Philanthropie u. Partnerschaften
Johanna Bernhardt, Koordinatorin Philanthropie u. Partnerschaften
Nathalie Schaller, Senior Referentin Philanthropie u. Networking
Lena Exner, Fachreferentin Philanthropie u. Partnerschaften
Lydia Wollny, Referentin Philanthropie u. Unternehmenspartnerschaften (in Elternzeit)

Wir bauen ein breites Portfolio an signifikanten finanziellen Unterstützer/-innen auf, indem wir Begegnung schaffen, Ressourcen bereitstellen, betreuen und beraten, damit wir mithilfe von privaten Großspenden, Stiftungsgeldern und Mitteln von Unternehmen die Hälfte unserer Einnahmen generieren.



Community

← **Marius Hommel** Leitung Community
Charlotte Becker, Referentin für Ehrenamt
Christiane Gutzmann, Koordinatorin Community
Desirée Wall, Managerin Ehrenamt
Marie Mir, Managerin, Speaking- & Gemeindearbeit
Maria Wiedemann, Speakerin
Salomé Frehse, Fachkraft Pädagogik & Bildung
Sarah Kuper, Managerin Ehrenamt & Speakerin

Wir bieten einer deutschlandweiten Bewegung gegen moderne Sklaverei ein Zuhause und befähigen jede und jeden, als Aktivistin und Aktivist einen Unterschied zu machen.



Growth

← **David Eißler** Leitung Growth
Jonas Krüger, CRM Consultant und Developer
Noa Koerl, Managerin Digitaler Content
Martin Lewerentz, Pressesprecher
Lucas Pentzek, Fachreferent Growth Marketing
Sven Ramones, Manager Content und Redaktion
Johanna Schäfer, Referentin Fundraising

Wir finden neue Zielgruppen, gewinnen Menschen mithilfe der effizientesten Produkte, Kanäle und Maßnahmen online und offline und begleiten sie vom ersten Kontakt an bis zur Dauerspende und die gesamte Supporter Lifetime über.

IJM Schweiz

Merve Rugenstein Itona Leitung IJM Schweiz
Jael Wunderlich, Koordinatorin IJM Schweiz

Die Arbeit und die Vision von IJM sind in der Schweiz präsent und mobilisieren aktive Unterstützung.

Was Du mit uns bewirkst

DAS KALENDERJAHR 2025 IN ZAHLEN*

12.224 Menschen wurden aus Sklaverei und Ausbeutung befreit.

1.259 Straftäter/-innen wurden verurteilt.

382 Betroffene konnten durch die Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurückfinden.

44.946 Akteur/-innen aus Justiz, Zivilgesellschaft, lokalen Gemeinschaften und Kirchen wurden geschult.

Gesamtzahlen seit der Gründung von IJM bis Ende Dezember 2025:

- **über 10,5 Millionen** Menschen weltweit geschützt vor Gewalt und Ausbeutung
- **über 500.000** Menschen gemeinsam mit geschulten Partnern befreit**
- **9.468** Straftäter/-innen verurteilt
- **10.254** Betroffene fanden durch Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurück
- **über 475.000** Akteur/-innen geschult

* Der weitere vorliegende Bericht umfasst unser Geschäftsjahr April 2025 bis März 2026.

** Unsere weltweite Projektarbeit stärkt Rechtssysteme, damit sie Täter/-innen davon abschrecken, Menschen auszubeuten. Damit bewirken wir nachweislich Freiheit und Schutz für viele: In einer Region in Südostasien hat unsere Arbeit dazu beigetragen, dass nach Behördenangaben schätzungsweise 380.000 Menschen aus Sklaverei freigelassen wurden. Weltweit konnten wir gemeinsam mit Partnern außerdem mehr als 120.000 Betroffene aus Gewalt und Ausbeutung befreien.



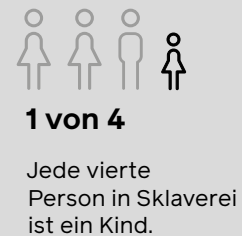
Jedes Kind hat das Recht, einfach Kind sein zu dürfen – frei und sicher vor Gewalt. Wie diese Jungen aus Pucallpa in Peru. Weltweit setzen wir uns dafür ein, dass Kinder wie sie sowie Frauen und Männer, die Freiheit erfahren können, ihr Leben in Sicherheit selbst zu gestalten.

Moderne Sklaverei

DEFINITION Moderne Sklaverei bezeichnet laut den Vereinten Nationen die Ausbeutung einer Person gegen ihren Willen durch eine andere Person mit Hilfe verschiedener Mittel, wie zum Beispiel Androhung von Gewalt, Täuschung, Betrug oder Missbrauch. Menschen in Sklaverei werden wie Ware behandelt, verkauft und oft bis zur völligen Erschöpfung ausgebeutet. Namenlos und unbeachtet sind sie gefangen in einer Parallelwelt, die sie nicht verlassen dürfen.

**Schätzungsweise
50 Millionen Menschen
leben heute weltweit
in Sklaverei.**

ILO, Walk Free, IOM



❶ Arbeitssklaverei

Die meisten Betroffenen von Sklaverei werden als Arbeitskräfte versklavt (28 Millionen). Arbeitssklaverei findet sich in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Besonders anfällig sind die Dienstleistungsbranche, das Baugewerbe, die Produktionsbranche (vor allem Textilien und Elektronik) sowie die Land- und Holzwirtschaft und Fischerei. Dadurch sind viele globale Lieferketten von Sklaverei betroffen. Allein nach Deutschland werden jährlich Waren im Wert von 44 Milliarden US-Dollar importiert, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, mit Sklaverei in Berührung gekommen zu sein.

→ **UNSERE STRATEGIE** Arbeitssklaverei lässt sich erfolgreich bekämpfen, wenn Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Hand in Hand gegen das Verbrechen vorgehen. Deshalb fördert IJM international die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten und setzt sich operativ in den Projektregionen mit den Regierungen und Behörden für ein funktionierendes Rechtssystem ein. Denn ohne dieses können Lösungsansätze, auch im Einsatz für saubere Lieferketten, allzu leicht von Kriminellen untergraben werden. Unabhängige Evaluationen belegen die Wirksamkeit dieses IJM Ansatzes: In mehreren Regionen Südasiens hat unsere Arbeit dazu beigetragen, das Vorkommen von Formen von Arbeitssklaverei um 76 bis 82 Prozent zu verringern.

236 Milliarden US-Dollar:

Das ist mindestens der jährliche Profit, der weltweit durch Sklaverei erzielt wird.

UN



Online-Scamming – Zwangsbetrug über das Internet ist heute eine der weltweit am schnellsten wachsenden Formen der Arbeitssklaverei. Organisierte kriminelle Netzwerke locken Menschen aus aller Welt mit falschen Jobangeboten in Länder wie Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand und die Philippinen. Dort werden Betroffene in riesigen Gebäudekomplexen gefangengehalten und gezwungen, Menschen weltweit durch sogenanntes „Pig Butchering“ online um ihr Geld zu betrügen.

❷ Sexuelle Ausbeutung

Jedes Jahr werden weltweit Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, für Sex verschleppt und verkauft. Viele Betroffene werden in Bordellen, Clubs, Hotels oder Privathäusern festgehalten und erleben jeden Tag schweren Missbrauch. Die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet ist eine weitere Form der Ausbeutung, die aktuell rasant zunimmt. Sexualstraftäter überall auf der Welt bezahlen dafür, sexuellen Missbrauch von Jungen und Mädchen per Livestream anzusehen und über Chats zu dirigieren. Die Betroffenen werden durch Gewalt und Bedrohung festgehalten. Viele berichten später, dass sie die Hoffnung verloren hatten, jemals Hilfe zu bekommen.

→ **UNSERE STRATEGIE** Mit über 25 Jahren Erfahrung bekämpft IJM weltweit sexuelle Ausbeutung vor allem von Kindern. Auch bei diesem Verbrechen konnte der IJM Ansatz bereits in mehreren Regionen die Anzahl der Betroffenen um 73 bis 85 Prozent reduzieren. Zentral dafür ist die konsequente Strafverfolgung der Täter/-innen durch die lokalen Behörden. Durch mehr rechtskräftige Verurteilungen geht die Anzahl der Verbrechen und damit der Betroffenen zurück. Ebenso wichtig ist der Aufbau einer professionellen und umfassenden Nachsorgestruktur für die Betroffenen, die ihnen hilft, mit dem Erlebten umzugehen und sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.

80 Euro:

Das ist der Durchschnittspreis, der für einen Menschen in Sklaverei von Menschenhändler/-innen bezahlt wird.

Kevin Bales, weltweit führender Sklavereiexperte

❸ Menschenhandel

Immer mehr Menschen in Europa sind bedroht von Menschenhandel, denn Europa gilt als Herkunfts-, Transit- und Zielregion für Betroffene. Armut, Perspektivlosigkeit und mangelnder Schutz sowie eine unzureichende Strafverfolgung der Täter/-innen bilden vielerorts den Nährboden für Verbrechen. Betroffene werden mit falschen Versprechungen von Wohlstand, Glück oder sogar Liebe getäuscht, um anschließend sexuell ausgebeutet oder zur Arbeit gezwungen zu werden – auch in Deutschland. Auch viele vor dem Krieg in der Ukraine Geflüchtete sind gefährdet, auf verschiedene Weise ausgebeutet zu werden. Innerhalb der EU ist es Kriminellen nahezu ungehindert möglich, Betroffene über Landesgrenzen zu bewegen, denn noch fehlt eine koordinierte europaweite Zusammenarbeit, um Menschenhandel effektiv zu bekämpfen.

→ **UNSERE STRATEGIE** Seit 2019/2020 bekämpft IJM in Kooperation mit staatlichen Behörden und Partnern verschiedene Formen der Ausbeutung in Rumänien, Bulgarien, Polen und darüber hinaus. Konstant bauen wir die Bekämpfung von Menschenhandel in ganz Europa aus, indem wir durch Schulungen und die Begleitung von Einzelfällen die grenzüberschreitende strafrechtliche Verfolgung von Täter/-innen fördern sowie professionelle Nachsorgestrukturen mit Partnerorganisationen aufbauen.

Zwei Millionen Menschen

in Europa leben in Sklaverei – auch in Deutschland.

Global Slavery Index

„Ich konnte weder schwimmen noch fischen, aber ich musste es tun, weil ich sonst geschlagen worden wäre. Ich weiß, dass es auf dem See viele Kinder gibt, die immer noch ausgebeutet werden. Ich will Menschen aufklären und dafür sorgen, dass diese Kinder befreit werden.“

— Lily* aus Ghana



MY STORY COUNTS

Vier Jahre lang wurde Lily von einem Fischer am Volta-Stausee zur Arbeit gezwungen. Doch als das lokale IJM Ermittlungsteam und die Polizei sie befreien wollten, war sie verschwunden. Unsere Suche führte zu Lily nach Hause, wo wir das Mädchen endlich fanden – frei und in Sicherheit! Der Fischer hatte sie zurückgebracht, als sich am See herumsprach, dass die Polizei und IJM Kinder befreit und Fischer wegen Sklaverei verhaftet hätten. Aus Angst, dass sein Verbrechen auch ihn einholen könnte, ließ der Fischer Lily laufen. Gerechtigkeit, die Lily heute als Aktivistin im Global Survivor Network weitertragen will. Damit Freiheit sich ausbreitet und mehr Kinder wie sie in Zukunft geschützt sind. *Pseudonym

Arbeitssklaverei

Wirkung 2025/2026

Ghana

10 Jahre IJM in Ghana

Der August 2025 markierte für IJM einen Meilenstein in Ghana. Seit 10 Jahren arbeiten wir in einer Partnerschaft mit der Regierung, um Kinder vor Arbeitsausbeutung am Volta-Stausee zu schützen. Aus diesem Anlass standen erstmals Aktivist/-innen des ghanaischen Betroffenen-Netzwerks bei der nationalen Justizkonferenz im Mittelpunkt. Ihre Geschichten machten sichtbar, wie viel sich in einem Jahrzehnt gemeinsamer Anstrengungen verändert hat. Durch Schulungen, gemeinsame Fallarbeit und traumainformierte Ansätze konnten bereits Lücken im Justizsystem erkannt und der Umgang mit Fällen ausbeuterischer Kinderarbeit verbessert werden. Gleichzeitig zeigen staatliche Maßnahmen Wirkung, in Form von mehr Ermittlungen und Verurteilungen, neuen Standards für den Umgang mit Fällen von Ausbeutung sowie mehr Schulungen von Arbeitsinspektoren. Auch in den lokalen Gemeinschaften wächst das Bewusstsein für die Anzeichen von Kinderhandel und damit die Bereitschaft, Fälle zu melden und Kinder zu schützen. Die Ergebnisse machen Mut: Seit Beginn unserer Partnerschaft konnten mehr als 500 Kinder befreit, 239 Betroffene auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet und 70 Täter/-innen verurteilt werden.

● NACH IJM PILOTPROJEKT

Mehr Schutz durch neue Patrouillenboote

Im November stellte die ghanaische Polizei vier neue Patrouillenboote für Einsätze auf dem Volta-Stausee in Dienst. Damit stärkt die Regierung ihre Verantwortung im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Der Schritt baut auf einem Pilotprojekt von IJM Ghana auf: 2021 wurde eine Spezialeinheit der Polizei für Kontrollen auf dem See geschult und mit ersten Schnellbooten ausgerüstet. Polizeichef Christian Tetteh Yohonu würdigte die Zusammenarbeit: „IJMs Unterstützung durch das Projekt war wegweisend und hat die Sicherheit auf dem See deutlich verbessert.“ Dass die Regierung die Einheit nun weiter ausbaut, ist ein wichtiges Signal: Aus einem Pilotprojekt entstehen dauerhafte lokale Strukturen zum Schutz von Kindern.



↑ Betroffenen-Netzwerk für den Kinderschutz

Als Betroffene wissen diese Jugendlichen, welches Leid Sklaverei verursacht. Als Aktivist/-innen nehmen sie an Schulungen von IJM teil, um sich öffentlich für Veränderung und den Schutz von Kindern vor Ausbeutung und Gewalt einzusetzen.

● BETROFFENE GEGEN AUSBEUTUNG

Kinderhändler dank Aktivist/-innen verhaftet

Wie stark ihr öffentliches Engagement Gemeinschaften in Ghana verändert, zeigen ehemalige Betroffene seit 2024 mit ihrer landesweiten Kampagne *Liberty Movement*. Geschult von IJM, klären sie lokale Gemeinschaften am Volta-Stausee über Kinderarbeit auf, sprechen in Radiosendungen und beziehen Polizei und lokale Verantwortliche ein. Mit durchschlagender Wirkung: Nach mehreren Hinweisen aus der Bevölkerung und Aufklärung durch das lokale Aktivist/-innen-Netzwerk *My Story Counts* wurde im Oktober in Tegbi ein mutmaßlicher Kinderhändler verhaftet. Er soll Kinder zur Arbeitsausbeutung an den Volta-Stausee verschleppt haben. Die Verhaftung steht für ein wachsendes Bewusstsein rund um den See und zunehmenden behördlichen Einsatz für den Kinderschutz: überall dort, wo Gemeinschaften Warnzeichen erkennen, Verdachtsfälle melden und Behörden handeln.

Südasien



↑ Von Betroffener zur Entrepreneurin

„Ich möchte noch mehr investieren und mehr Menschen zusammenbringen, damit sie von dem profitieren können, was wir aufgebaut haben.“ Zehn Jahre lang wurde Kuppammal zur Arbeit in einer Reismühle gezwungen. Nach ihrer Befreiung begleitete IJM sie dabei, ihr Leben selbst neu aufzubauen. Heute ist Kuppammal Aktivistin, Leiterin eines Betroffenen-Netzwerks und erfolgreiche Textilunternehmerin. Sie beschäftigt andere Betroffene, um sie mit einem sicheren Einkommen davor zu schützen, erneut in Abhängigkeit und Ausbeutung zu geraten.

● FREIHEITSTRaining

Wendepunkt zu einem selbstbestimmten Leben

Was passiert eigentlich mit Menschen, nachdem sie aus Sklaverei freigekommen sind? Ihre Befreiung ist ein entscheidender Moment, doch sie ist nur der Anfang eines langen Weges zurück in ein sicheres und selbstbestimmtes Leben. Viele Betroffene erleben zunächst eine ungewohnte Realität: Sie sind zwar frei, aber ihr Alltag und ihr Vertrauen in die Zukunft müssen erst wieder aufgebaut werden. Genau hier setzt das Freiheitstraining von IJM an, als zentraler Teil der zweijährigen Nachsorge. In geschützten Gruppen lernen Betroffene, was in ihrem neuen Alltag wichtig wird: den Umgang mit Geld, Ernährung, Gesundheit, den Zugang zu staatlicher Unterstützung sowie Fragen zu Arbeit, Familie und Beziehungen. Schritt für Schritt wächst wieder Orientierung und das Vertrauen in die eigenen Entscheidungen. Im September 2025 nahmen 31 Betroffene in einem Distrikt in Südasiens an einem solchen Training teil. Viele waren zuvor jahrelang in Ziegeleien, Fabriken oder der Landwirtschaft ausgebeutet worden. Anfangs begegneten sie sich zurückhaltend, doch schnell wurde klar: Niemand muss diesen Weg allein gehen. Besonders prägend sind Begegnungen mit ehemaligen Betroffenen, die heute andere begleiten. Mit ihren Geschichten machen sie Mut und zeigen, dass ein neues Leben aus eigener Kraft möglich ist. Für die Teilnehmenden wird das Training so zu einem Wendepunkt. Denn Freiheit gilt hier nicht einfach als rechtlicher Status, sondern als Möglichkeit, das eigene Potenzial für einen neuen Lebensentwurf zu entfalten.



”

IJM spielt in meiner Geschichte eine Rolle, die mein Leben verändert hat. Von meinem Weg aus der Ausbeutung bis hin zu der Führungsperson für andere Betroffene, die ich heute bin. Die Unterstützung von IJM hat mich bei jedem Schritt begleitet.

Thenmoyi | Ehemalige Betroffene von Arbeitsklaverei, Aktivistin und Leiterin bei IJM Freiheitstrainings (mehr zu den Trainings: S. 22)



● HISTORISCHE BEFREIUNGSOOPERATION ↑

120 Familien aus jahrelanger Arbeitsausbeutung befreit

Es war die zweitgrößte Befreiungsoperation, die IJM in Südasiens je unterstützt hat. 518 Menschen konnten an einem einzigen Tag im Mai 2026 aus der Arbeitsausbeutung befreit werden – darunter mehr als 200 Kinder und zehn Neugeborene. Engagierte staatliche Behörden handelten entschlossen, um die Familien aus Jahren harter Arbeit, Vernachlässigung und Gewalt in drei Ziegeleien in Sicherheit zu bringen. Angestoßen wurden die Ermittlungen durch den Hinweis eines entkommenen Arbeiters, der IJM erreichte. Unbeirrt von dem weitreichenden Einfluss des Ziegeleibesitzers koordinierten von IJM geschulte Angehörige aus Justiz, Polizei und Sozialdiensten gewissenhaft die Befreiung, Erstversorgung und Heimreise der Betroffenen.

● BEISPIELLOSE REGIERUNGSZUSAGE

1.600 Schutzbeauftragte gegen Sklaverei eingesetzt

Nach jahrelangem Einsatz in Gesprächen mit Politik und Behörden erreichte IJM Anfang 2025 einen wichtigen Fortschritt: Ein Bundesstaat in Südasiens setzt in allen 31 Distrikten eigene Schutzbeauftragte gegen Arbeitssklaverei ein – insgesamt mehr als 1.600 Beamte/-innen. Sie werden sicherstellen, dass Betroffene eine Entschädigung erhalten, ihre Fälle vor Gericht vorangehen und die Polizei sorgfältig ermittelt. Erstmals übernimmt ein Bundesstaat damit in diesem Ausmaß klare Verantwortung, um Menschen besser vor Sklaverei zu schützen.

● GEMEINSAM LICHT INS DUNKEL

Eine Mutter macht verborgenes Unrecht sichtbar

Ankammass Mut brachte 2025 einen Fall ans Licht, der sonst im Verborgenen geblieben wäre. Ihr neunjähriger Sohn war auf einer Entenfarm ausgebeutet worden und infolge schwerer Misshandlungen gestorben. Obwohl der tragische Vorfall vertuscht wurde, gab Ankamma nicht auf, für Gerechtigkeit zu kämpfen. IJM unterstützte sie dabei, Betroffenen-Netzwerke zu mobilisieren und die Medien einzubeziehen, damit der Fall öffentlich wurde. Bei einer Pressekonferenz lenkte Ankamma landesweit Aufmerksamkeit auf das Unrecht, das ihrem Sohn widerfahren war, und konfrontierte Regierungsangestellte mit der Realität von Sklaverei. Die Behörden reagierten mit umgehenden Ermittlungen und verhafteten die Tatverdächtigen. Ankammass Einsatz verhinderte so, dass schweres Unrecht verborgen blieb und die Täter straflos davongingen.

Myanmar · Indonesien · Philippinen · Thailand



● ONLINE-SCAMMING

3 Täter zu lebenslanger Haft verurteilt

Im Mai 2026 verurteilte ein philippinisches Gericht drei führende Mitglieder eines Online-Scamming-Netzwerks wegen Arbeitsausbeutung zu lebenslanger Haft. Einen entscheidenden Beitrag zur Verurteilung leistete die Aussage eines Betroffenen: Marcus (Pseudonym) wurde 2022 von den Tätern in einen Scamming-Komplex auf die Philippinen verschleppt. Dort zwangen sie ihn, über gefälschte Online-Profilen weltweit Menschen zu manipulieren und um ihr Geld zu betrügen. „Dieser Erfolg vor Gericht ist ein Leuchtfeuer der Hoffnung. Er zeigt Betroffenen, dass ihre Stimme gehört wird, Gerechtigkeit möglich ist und dass sich Institutionen und Einzelne gemeinsam gegen Ausbeutung stellen können“, sagt Marcus. In der Region Südasiens arbeiten die IJM Büros vernetzt mit Justiz, Regierungsbehörden und Botschaften, um Betroffene wie Marcus psychologisch und rechtlich zu begleiten, sie als Opfer von Menschenhandel anzuerkennen und juristische Fälle gegen Täter/-innen aufzubauen. Seit 2021 konnte IJM über 2.700 Betroffene unterstützen und 15 Verurteilungen erwirken.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern

Wirkung 2025/2026

Bangladesch

● PROJEKT SHURAKKHA

IJM Programarbeit offiziell gestartet

In ganz Bangladesch werden Kinder – teilweise nicht älter als zehn Jahre – in Bordellen, Hotels und Privathäusern sexuell ausgebeutet. Schätzungsweise bis zu 30.000 Kinder sind landesweit betroffen. Im September 2025 startete IJM mit dem Projekt Shurakkha (dt.: Schutz) offiziell unsere programmatische Arbeit, um Kinder in Bangladesch vor sexueller Ausbeutung zu schützen. Ausgelegt auf fünf Jahre, zielt das Projekt darauf ab, das Vorkommen des Verbrechens um mindestens 50 Prozent zu reduzieren, um 6,5 Millionen Kinder in dem Land zu schützen. Bei der Eröffnungsveranstaltung in Dhaka verpflichteten sich über 200 Vertreter/-innen aus Regierung, Polizei, Justiz und Zivilgesellschaft zur Kooperation, um Kinder zu befreien, Kriminelle zur Verantwortung zu ziehen und das Justizsystem traumainformiert zu stärken. Khondakar Md. Mahabubur Rahman vom Innenministerium lud IJM ein, ein dauerhaftes Büro einzurichten und betonte: „Nur wenn wir gemeinsam handeln, wird unsere Wirkung spürbar.“

● POLIZEITRAINING

67 hochrangige Polizist/-innen geschult

Ebenfalls im September 2025 schulte IJM 67 Kriminal- und Polizeibeamt/-innen zu Ermittlungstechniken und Prozessbegleitung in Fällen von sexueller Ausbeutung von Kindern (Foto rechts). Expert/-innen der Polizei, des US-Justizministeriums und von IJM vermittelten praxisnahe Methoden zur Identifizierung von Betroffenen, Beweissicherung und traumainformierten Ermittlungen. „Diese erweiterte Expertise stärkt unsere gesamte Abteilung. Ich bin sicher, dass unsere tägliche Arbeit gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern dadurch verbessert wird. Wir brauchen IJM, um uns weiterhin auf diesem Weg zu begleiten“, berichtete eine Teilnehmerin.



● ERSTE BEFREIUNGEN

12 Minderjährige in Sicherheit gebracht

In den ersten beiden Befreiungsaktionen von IJM in Bangladesch gelang es innerhalb weniger Monate, insgesamt 12 Minderjährige in Dhaka aus sexueller Ausbeutung zu befreien. Im Dezember 2025 konnten sechs Mädchen aus einem Massagesalon in Sicherheit gebracht werden. Vorausgegangen waren Hinweise auf sexuelle Ausbeutung, die unser lokales Team erreichten. Im Mai 2026 konnten sechs Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren aus einem Spa befreit werden, das von einem mutmaßlichen Sexhändlerring betrieben wurde. Sie waren mit falschen Versprechen angeworben und durch Drohungen kontrolliert worden. Nach vorbereitender Planung von IJM mit Polizei, Sozialdiensten und Aktivist/-innen wurden die Operationen unter der Führung von IJM geschulter Beamter traumainformiert durchgeführt. Die Betroffenen erhielten umgehend medizinische und psychologische Betreuung. IJM begleitet sie nun langfristig mit rechtlicher Unterstützung und in der Nachsorge.

Kinderhandel gilt unter Täter/-innen in Bangladesch als risikofreies Geschäft. Straßenkinder, Kinder von Sexarbeiterinnen oder aus verarmten Gemeinschaften Bangladeschs sind besonders gefährdet, in sexuelle Ausbeutung zu geraten. Kriminelle verkaufen Minderjährige wie Ware in Bordellen, Massagesalons, Hotels, Privatwohnungen und zunehmend über soziale Medien im Internet. Zehntausende Kinder werden heute unwiederbringlich ihrer Kindheit beraubt – ihre Würde verletzt, ihre Zukunftsträume ausgelöscht. Symbolbild, die gezeigte Person ist keine Betroffene von sexueller Ausbeutung

Philippinen

i



Sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern

ist eine Form von moderner Sklaverei, die vor dem digitalen Zeitalter undenkbar war: Kinder werden von Täter/-innen live vor einer Webcam sexuell missbraucht. Sexualstraftäter aus aller Welt – auch aus Deutschland – bezahlen dafür, per Livestreaming dabei zuzusehen und die grausamen Handlungen sogar aus der Ferne zu dirigieren. Eine IJM Studie belegt, dass allein im Jahr 2022 fast eine halbe Million Kinder auf den Philippinen auf diese furchtbare Weise missbraucht und ausgebeutet wurden.

SPUR NACH EUROPA

5 Kinder befreit, 3 Täter/-innen verhaftet

Wie entscheidend internationale Zusammenarbeit dazu beiträgt, Kinder auf den Philippinen vor sexueller Online-Ausbeutung zu schützen, zeigte ein Fall im Juni 2025: Hinweise aus Ermittlungen gegen einen Tatverdächtigen in Belgien führten die Polizei in Davao Oriental zu einer Mutter, die ihre 11-jährige Tochter für „Live-Shows“ an zahlende Sexualstraftäter weltweit anbot. IJM leistete technische und logistische Unterstützung, um das Mädchen und vier weitere Kinder in Sicherheit zu bringen. Während sich die mutmaßliche Täterin und ihre Komplizen vor Gericht verantworten müssen, erhalten die Kinder nun die traumainformierte Fürsorge, die sie dringend für einen Neuanfang brauchen.

RECHTSSYSTEM GESTÄRKT

Vom Hotspot zum Vorbild für Veränderung

Iligan City in Nord-Mindanao galt lange als Hotspot für die sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern. Nach alarmierenden Fallzahlen im Jahr 2022 arbeiteten die Behörden der Stadt eng mit IJM zusammen, um mit einer spezialisierten Arbeitsgruppe zu reagieren und ganzheitliche Unterstützung für Betroffene zu starten. Seit 2025 integriert nun eine Taskforce den Kinderschutz in die Stadtverwaltung. Über 50 Kinder wurden bisher befreit und die Bürger/-innen melden zunehmend mehr Verdachtsfälle. Geschulte Polizist/-innen, Staatsanwält/-innen und Sozialarbeiter/-innen führen gezielt proaktive Einsätze durch. Betroffene sind dann nicht nur sicher, sondern werden durch Reintegrationsprogramme, Stipendien und traumainformierte Begleitung langfristig gefördert. Iligan Citys Modell gilt heute landesweit als Vorbild und beweist, dass gestärkte Rechtssysteme Ausbeutung stoppen und Menschen schützen können.

LOKALE GEMEINSCHAFTEN MOBILISIERT

Mehr Meldungen bedeuten mehr Kinderschutz

Beim Schutz von Kindern vor sexueller Online-Ausbeutung spielt auch ihr Umfeld eine entscheidende Rolle. Lehrkräfte, Familienmitglieder oder Freund/-innen können Anzeichen erkennen und melden. Deshalb arbeiteten IJM und ehemalige Betroffene auf den Philippinen zusammen, um Mitglieder besonders gefährdeter lokaler Gemeinschaften für Warnsignale des Verbrechens zu sensibilisieren und lokale Behörden an nationale Ressourcen anzubinden. Mit Erfolg: Im Jahr 2025 registrierte IJM deutlich mehr Meldungen und Hinweise aus den Gemeinschaften und damit mehr Schutz für Kinder.

Symbolbild

BETROFFENE BEGLEITEN

Lee* – Neue Zukunft durch Mut und Unterstützung

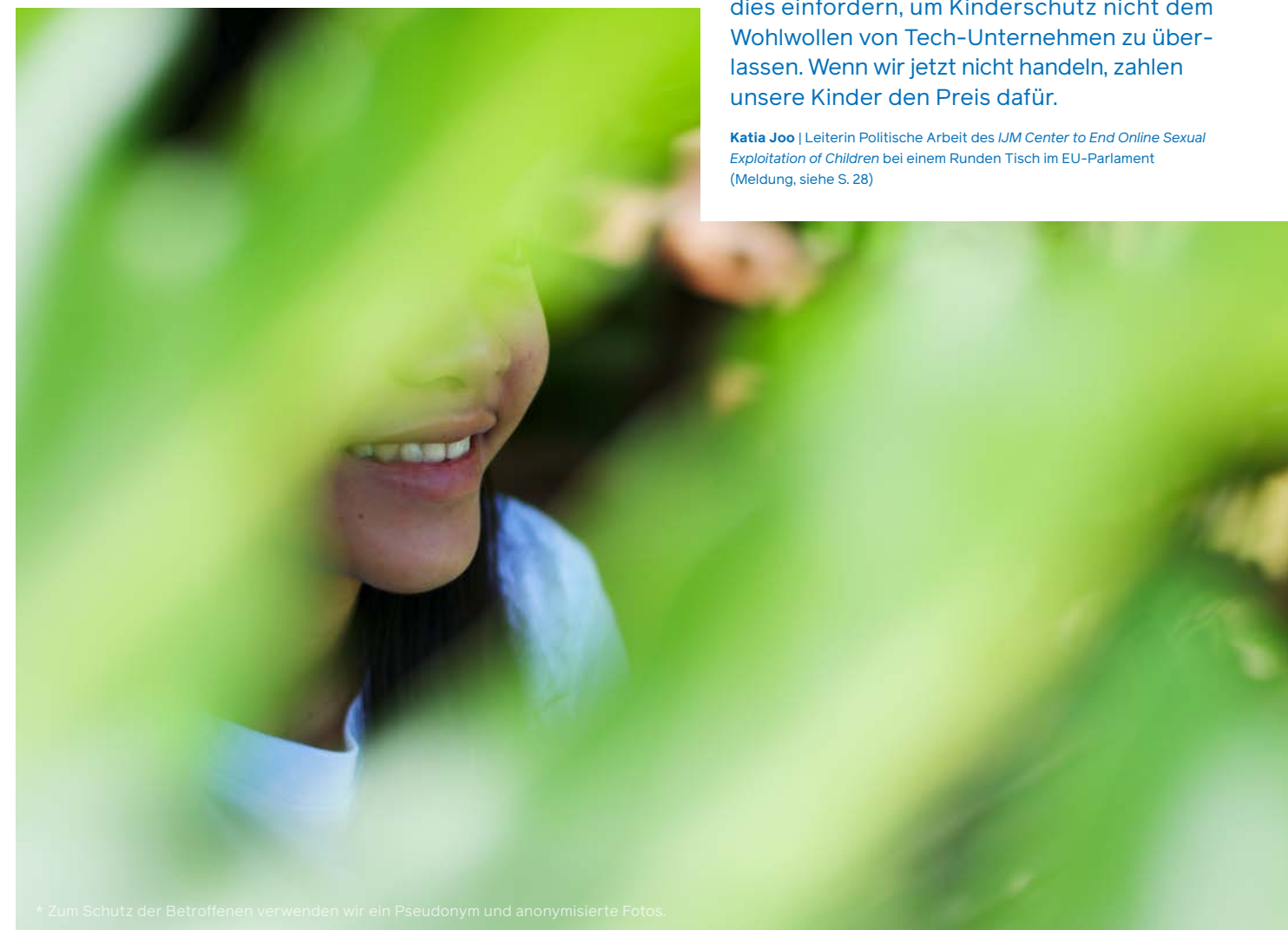
Lee (Foto unten) war acht Jahre alt, als ihre Kindheit vor einer Kamera endete. Ihre eigene Mutter und ihre Tante zwangen sie immer wieder zu sexuellen Handlungen vor einer Webcam. „Ich war zu jung, um mich zu weigern. Sie boten mir eine Puppe dafür, dass sie diese Fotos von mir machen konnten“, erinnert sich Lee. Die Ausbeutung wiederholte sich fast täglich. Lee konnte nicht entkommen, nicht verstehen, warum ihr Körper und ihre Kindheit zur Ware wurden. Mit zwölf Jahren konnte die Polizei sie in Sicherheit bringen. Doch auf die Befreiung folgte nicht Erleichterung. Lange blieben Verwirrung, Schuldgefühle und tiefe emotionale Wunden zurück. Erst später, in sicherer Betreuung und begleitet von IJM, begann sich etwas zu verändern. In psychologischer Therapie lernte Lee, Erlebtes zu verarbeiten und ihre Emotionen anzunehmen. „Ich fühlte mich lange verloren“, sagt sie rückblickend. „Aber es gab Menschen, die sich für mich eingesetzt haben, obwohl sie es nicht mussten.“ Schritt für Schritt fand sie neue Stabilität. Heute ist Lee 23 Jahre alt. Sie studiert Soziale Arbeit und setzt sich als Aktivistin selbst dafür ein, dass kein anderes Kind jemals durchmachen muss, was sie erlebt hat. Ihre Vergangenheit bestimmt nicht, wer sie ist. Lee findet ihre eigene Zukunft, geprägt von Mut, Stärke und Gerechtigkeit.



”

Es gibt keine größere Verletzung der Privatsphäre als den Missbrauch eines Kindes, während Täter live am Bildschirm zusehen. Technologien, die dies verhindern können – ohne übermäßig in die Privatsphäre Einzelner einzugreifen – existieren bereits. Doch sie werden nicht genutzt. Das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten müssen dies einfordern, um Kinderschutz nicht dem Wohlwollen von Tech-Unternehmen zu überlassen. Wenn wir jetzt nicht handeln, zahlen unsere Kinder den Preis dafür.

Katia Joo | Leiterin Politische Arbeit des IJM Center to End Online Sexual Exploitation of Children bei einem Runden Tisch im EU-Parlament (Meldung, siehe S. 28)



* Zum Schutz der Betroffenen verwenden wir ein Pseudonym und anonymisierte Fotos.

Deutschland



”

Wir alle haben viel zu lange darauf gewartet, dass die Gesetzgebung nachzieht und Institutionen Verantwortung übernehmen. Jedes Gesetz, das wir verabschieden, jeder Euro, den wir bereitstellen, und jede Position, die wir einnehmen, muss dieser Tatsache und den Betroffenen gerecht werden. Alles, was wir tun, muss ihrem Mut würdig sein.

Magnus Brunner | Kommissar für Inneres und Migration der Europäischen Union

● EU SURVIVOR ACTION DAY (1)

Betroffene tragen Kinderschutz nach Brüssel

Kinder wirksam vor sexueller Ausbeutung schützen – mit diesem Anliegen reisten im April 2026 fünf ehemals Betroffene gemeinsam mit uns zum EU-Parlament. Beim EU-Aktionstag der Betroffenen, mitorganisiert von IJM, brachten sie ihre Erfahrungen direkt dorthin, wo über den Online-Kinderschutz in Europa entschieden wird. Bei einem Runden Tisch mit hochrangigen Entscheidungsträger/-innen, in Gesprächen und Veranstaltungen forderten sie einen Durchbruch bei den Verhandlungen zur EU-Kinderschutzverordnung. Besonders eindrücklich schilderte Aktivist Mark Neil Ontong (Foto: S. 29, links) vom Philippinischen Netzwerk Betroffener mit seiner Geschichte, wie dringend Schutzmaßnahmen gebraucht werden. Die Aktivist/-innen trafen unter anderem den Verhandlungsführer der Verordnung, Javier Zarzalejos, die Europaabgeordneten Caterina Chinnici und Helène Fritzson sowie EU-Kommissar Magnus Brunner und sein Team. Mit konkreten Empfehlungen rückten sie die Perspektive von Kindern und ehemals Betroffenen in den Mittelpunkt der politischen Debatte. Der Zeitpunkt war entscheidend: Bereits am Folgetag gingen die Verhandlungen zwischen EU-Parlament, -Kommission und -Mitgliedstaaten in eine wichtige neue Runde. Zugleich fand das Anliegen auch in der deutschen Presse Gehör. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete über den Aktionstag in einem Interview mit Mark Neil: [ijmde.org/faz-artikel](https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/sozial/ijm-de-berlin-19100000.html)



Plädoyer in der Herzammer der europäischen Politik: Aktivist Mark Neil Ontong (2. v. r.) und vier weitere Betroffene teilten in Brüssel ihre Geschichten. – Im Juni 2026 einigten sich die EU-Verhandlungspartner auf eine Richtlinie, die das Bezahlen für Livestreaming strafbar macht – ein erster Meilenstein für ein Anliegen, das IJM in den Gesetzesprozess eingebracht und seit Jahren begleitet hat.

● KINDERSCHUTZVERORDNUNG DER EU

IJM Analyse fließt in Bundestags-Debatte ein

Im fachlichen Austausch mit einer Bundestagsabgeordneten konnte IJM zentrale Hinweise zur Livestream-basierten sexuellen Ausbeutung von Kindern in die politische Debatte einbringen. Die Impulse fanden Eingang in eine Parlamentsrede zur EU-Kinderschutzverordnung. So wurde das Phänomen Livestreaming im Deutschen Bundestag erstmals ausdrücklich benannt und durch Zahlen der IJM Studie *Scale of Harm* untermauert. IJMs Eingaben machten nicht nur das Leid Betroffener auf parlamentarischer Ebene sichtbar. Sie erhöhten gleichzeitig den Handlungsdruck auf die Politik und ebneten den Weg für weitere Gespräche.

● IM INTERVIEW BEI DER TAGESSCHAU (2)

Kinderschutz braucht politische Entschlossenheit

Von einem „Tsunami an Material von Kindesmissbrauch“ durch Livestreaming sprach der globale CEO von IJM, Gary Haugen, im April 2026 in einem Interview mit der Tagesschau. Darin machte er deutlich, dass auch Deutschland und die EU als Nachfrageregionen Verantwortung tragen, Kinder im digitalen Raum besser zu schützen. Der oft behauptete Gegensatz zwischen Datenschutz und Kinderschutz müsse in der Umsetzung kein Widerspruch sein, betonte Haugen. Technische Möglichkeiten, die beides berücksichtigten, aber gleichzeitig Ausbeutung erkennen und verhindern, seien längst vorhanden. Entscheidend sei nun der politische Wille, bestehende Lösungen umzusetzen. Interview hier zum Nachlesen: [ijmde.org/tagesschau](https://www.tagesschau.de/inhalt/ijm-interview-gary-haugen-101-20260401.html)



● “FOLLOW THE MONEY” (3)

Runder Tisch rückt Finanzsektor ins Schlaglicht

Um der sexuellen Online-Ausbeutung von Kindern wirksam entgegenzutreten, spielt der Finanzsektor eine zentrale Rolle, denn: ohne Geldfluss kein Missbrauch. Deshalb rückte IJM gemeinsam mit ECPAT Deutschland und dem Institute for International Political Economy der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin diesen Zusammenhang in den Fokus. Im April 2026 kamen in Berlin fast 30 Fachleute aus der Finanzbranche, Strafverfolgung, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zum Runden Tisch *Follow the Money* zusammen. Gemeinsam diskutierten sie, wie verdächtige Geldströme zwischen Täterinnen und Tätern weltweit besser erkannt und genutzt werden können, um das Verbrechen zu verhindern. Vernetzung, Wissensaustausch und konkrete Ansätze für künftige Zusammenarbeit lenkten das Licht auf den Finanzsektor als wesentlichen Teil der Lösung, um Kinder im digitalen Raum besser zu schützen.

„Ich fühle mich frei. Ich habe mein Leben selbst in der Hand. Ich baue mir eine stabile Zukunft auf. Ich wünsche mir, dass auch andere Betroffene wissen, dass es immer einen Ausweg gibt. Auch wenn sie ihn nicht sehen, er ist da und sie dürfen niemals aufgeben.“

— Anca* aus Rumänien

Ein Menschenhändler nutzte Ancas Hoffnung auf Liebe, um sie ins Ausland zu locken. Mehr als zehn Jahre lang zwang er sie in die sexuelle Ausbeutung. Nach der Geburt ihrer Tochter in den Niederlanden gelang es Anca, sich an die Polizei zu wenden. Als sie freikam, begleitete IJM sie mit psychosozialer und rechtlicher Unterstützung. Anca sagt, es hätte ihr geholfen, wenn sie von Frauen gehört hätte, die aus der Ausbeutung entkommen sind. Deswegen hat sie heute mit Betroffenen und IJM ein Aktivistinnen-Netzwerk gegründet, um anderen öffentlich ihre Botschaft zu senden: Ein Ausweg ist immer möglich (mehr dazu auf S. 33). *Pseudonym

Menschenhandel in Europa

Wirkung 2025/2026

Polen



● ERSTE POLIZEITRAININGS

Im digitalen Raum gegen Menschenhandel

Zunehmend verlagert sich Menschenhandel heute in soziale Netzwerke, Messaging-Dienste und Kryptowährungssysteme. Um die digitalen Ermittlungsfähigkeiten in der Strafverfolgung zu stärken, schulte IJM im März 2026 in Warschau 44 Polizist/-innen aus Polen und der Ukraine. Sie erlernten Techniken zur offenen Quellenrecherche sowie zur Analyse sozialer Medien und Kryptowährungstransaktionen. In praxisnahen Fallstudien und Simulationen übten sie zu erkennen, wie Menschenhändler/-innen online rekrutieren, Finanzströme verschleiern und welche digitalen Spuren sie hinterlassen. Die Schulungen tragen dazu bei, dass Strafverfolgungsbehörden besser auf neue Formen der Ausbeutung reagieren und fördern den Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in Polen.

Bulgarien

● STARK MIT PARTNERN

Schulung stellt Betroffene in den Mittelpunkt

Im September 2025 organisierte unsere bulgarische Partnerorganisation *Dignita Foundation* gemeinsam mit der *Nationalen Kommission zur Bekämpfung von Menschenhandel* einen Workshop in Pleven. Unter dem Thema „Rechte Betroffener sichern und traumasensible Ansätze anwenden“ versammelten sich 25 Fachkräfte, darunter Richter/-innen, Staatsanwälte/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Psycholog/-innen. Praxisnahe Übungen und Fallstudien vertieften das Verständnis der Teilnehmenden für die Rechte und den Schutz von Betroffenen, traumainformierte Ansätze, den Zugang zu Rechtsbeistand sowie finanzieller Entschädigung und förderten die koordinierte Zusammenarbeit über die beteiligten Institutionen hinweg.

→ ÜBERBLICK

IJM Programm stärkt grenzübergreifende Zusammenarbeit in Europa

Weltweit steht Menschenhandel in der Rangliste der profitabelsten Verbrechen an zweiter Stelle. Täter/-innen reduzieren Menschen zur Ware, um sie für enorme Profite sexuell oder als Arbeitskräfte auszubeuten. Ein großer Teil der Betroffenen in der EU stammt aus osteuropäischen Ländern wie Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn. Europol sieht eine steigende Tendenz organisierter Netzwerke für Menschenhandel, die innereuropäische Grenzen überschreiten und damit einer Strafverfolgung entgehen, die an eben diese Grenzen gebunden ist.

Als Reaktion hat IJM gemeinsam mit Partnern im Jahr 2019 das *Programm zur Bekämpfung des Menschenhandels in Europa* ins Leben gerufen. Die Initiative ist darauf ausgerichtet, die grenzübergreifend koordinierte Zusammenarbeit europäischer Strafverfolgungsbehörden, der Zivilgesellschaft und lokaler Akteure gezielt zu fördern und Betroffene langfristig zu begleiten. Dazu kooperiert IJM in Rumänien, Bulgarien, Polen, Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden mit der Polizei und Partnern. Zukünftig wird das Programm auf Ungarn ausgeweitet.

Seither konnten wir gemeinsam mit den Strafverfolgungsbehörden in ganz Europa über 160 Betroffene in Sicherheit bringen und mehr als 40 Verurteilungen von Täter/-innen erreichen. Über 1.530 Akteure aus Justiz und Zivilgesellschaft wurden geschult, um Fälle von Menschenhandel besser zu erkennen und traumasensibel zu bearbeiten.

Unser langfristiges Ziel ist es, 12 Millionen Menschen in und aus Osteuropa präventiv zu schützen, die aufgrund ihrer Situation besonders gefährdet sind, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Rumänien



Brücken bauen gegen Menschenhandel – Eine internationale Konferenz von IJM in Rumänien setzte die Agenda: für agile und eng abgestimmte Zusammenarbeit von Akteuren über europäische Grenzen hinweg.

● GRENZEN ÜBERBRÜCKEN

Internationale Konferenz stärkt koordinierten Ansatz

Auf Einladung von IJM und der rumänischen Regierung versammelten sich im März 2026 in Sinaia über 100 Fachleute aus mehr als zehn europäischen Ländern sowie den USA zur Konferenz „Bridging Borders: Europäische Maßnahmen gegen Menschenhandel“. Im Mittelpunkt standen Workshops und Planungssitzungen zu technologisch innovativen Methoden und behördenübergreifender Zusammenarbeit – wichtige Voraussetzungen, um den sich immer dynamischer wandelnden Herausforderungen des Menschenhandels wirksam zu begegnen. Valentin Vătăjelu, Staatsberater des Premierministers von Rumänien, ergänzte, dass staatlicher Schutz nur glaubwürdig sei, wenn die Würde, Sicherheit und Betreuung der Betroffenen konsequent gewährleistet werden.

● MENSCHENHANDEL NACH DEUTSCHLAND

Rumänische Betroffene findet einen Neuanfang

Mit einem falschen Jobversprechen wurde eine 19-Jährige aus Rumänien nach Deutschland verschleppt und monatelang in einem Bordell ausgebeutet. Als ihr die Flucht gelang, fand sie bei IJM Unterstützung und einen Weg zurück nach Hause. Mitte 2025 wagte sie in Rumänien einen Neuanfang mit einem eigenen Job, mit dem sie nun ihren Lebensunterhalt verdient. Für ihre langfristige Zukunftsperspektive plant sie jetzt, sich beruflich weiterzubilden. Wir begleiten sie auf ihrem Weg mit sicherer Unterkunft sowie psychologischer und rechtlicher Unterstützung, damit sie aus eigener Kraft zu ihrem vollen Potenzial finden kann.

● UKRAINEHILFE

Ukrainische Geflüchtete aus sexueller Ausbeutung befreit

Im Frühjahr 2025 gelang es in Rumänien einer lokalen Partnerorganisation von IJM gemeinsam mit der *Polizeieinheit gegen Organisierte Kriminalität (BCCO)*, eine vor dem Krieg in der Ukraine Geflüchtete aus sexueller Ausbeutung zu befreien. Der mutmaßliche Täter wurde bei der gut koordinierten und traumainformiert durchgeführten Operation verhaftet. Mit rechtlicher, psychologischer und finanzieller Unterstützung stellt unser Partner nun sicher, dass die junge Ukrainerin zurückfinden kann zu Stabilität, Würde und in ein selbstbestimmtes Leben.

● PROZESS IN GROSSBRITANNIEN

Menschenhändler zu 8 Jahren Haft verurteilt

Im November 2025 verurteilte ein Gericht in London einen Menschenhändler zu achteinhalb Jahren Haft. Er hatte acht rumänische Erwachsene und einen Minderjährigen mit falschen Versprechungen nach Großbritannien gelockt und vier Monate lang in einer Autowaschanlage zur Arbeit gezwungen. Nach einem Hinweis befreite die *Metropolitan Police* die Betroffenen und verwies sie umgehend an IJM. Wir sorgten für ihre psychologische Betreuung und begleiteten sie vor Gericht sowie bei der Rückkehr nach Rumänien. Maria Cristina Stepanescu von der rumänischen Anti-Menschenhandelsbehörde würdigte die enge Zusammenarbeit: „Dieses Urteil zeigt, dass Menschenhandel effektiv bekämpft werden kann, wenn Behörden koordiniert und im Interesse der Betroffenen handeln.“

● AKTIVISTINNEN-NETZWERK IN RUMÄNIEN

„Wir wollen die Welt verändern“

Mihaela Nicolae, Fachreferentin für Betroffenenbeteiligung und politische Arbeit bei IJM Rumänien, berichtet über das neue Aktivistinnen-Netzwerk SAFE.

Mihaela, wie würdest du das Netzwerk beschreiben?

Für mich ist das Netzwerk nicht nur ein Projekt. Hier entsteht eine Gemeinschaft, in der Frauen mit ähnlichen Erfahrungen ihre Stimmen vereinen. Eine Gruppe, die durch ihre Stärke und ihre Geschichten Veränderung auf lokaler, öffentlicher und politischer Ebene bewirken kann. Ihre Vision sagt alles: „Wir wollen die Welt verändern. Wir wollen eine bessere Zukunft für uns selbst und für Menschen wie uns.“

Wie hilft die Gruppe den Mitgliedern?

Einige fühlen sich dort zum ersten Mal verstanden, ohne sich rechtfertigen zu müssen. Andere erkannten, was sie nicht für möglich gehalten hatten: Sie werden auf ihrem Weg nicht mehr allein sein. Die Gruppe ist für alle ein sicherer Raum, in dem sie gemeinsam die Erfahrungen der Vergangenheit in ein Handeln für die Zukunft verwandeln können.

Was bringt das Netzwerk gegen Menschenhandel mit?

Die Gruppe kann dabei helfen, Vorstellungen von Menschenhandel zu verändern und den Umgang mit Betroffenen menschlicher zu gestalten. Jede der Aktivistinnen hat eine einzigartige Erfahrung: eine eigene Perspektive auf Menschenhandel, die sie in Rumänien bereits in Prozesse zu Gesetzesänderungen oder in eine Grundlagenstudie eingebracht haben. Sie tragen dazu bei, dass politische Empfehlungen und Unterstützungsangebote auf gelebten Erfahrungen basieren. Für wirksamere Lösungen für alle, die von Menschenhandel betroffen sind.

Welche Hoffnung verbindest du mit der Gruppe?

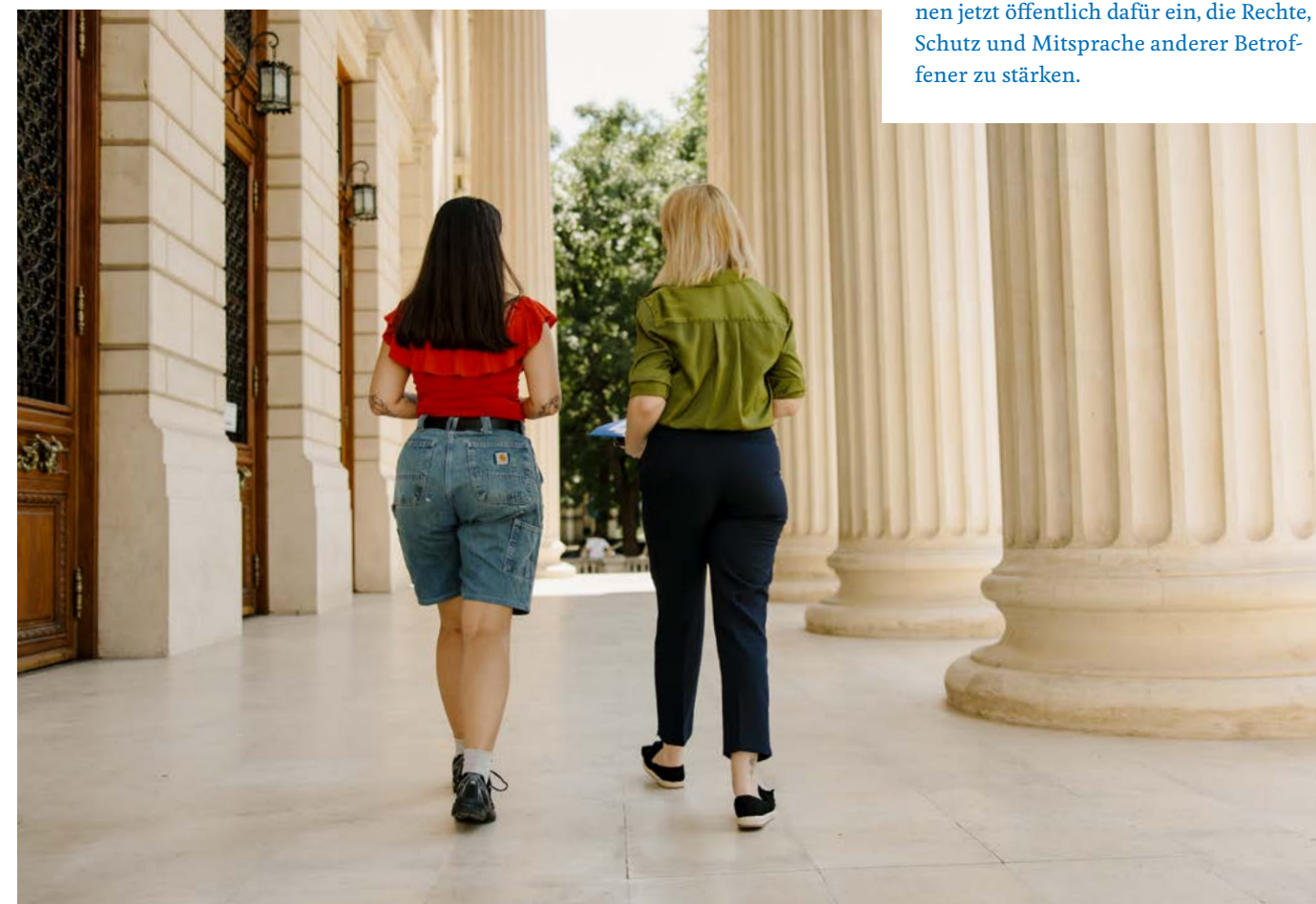
Ich wünsche mir, dass durch ihr Wirken so viele Betroffene wie möglich erkennen, dass sie den Weg in die Freiheit und in ein selbstbestimmtes Leben gehen können. Dass Betroffene andere Frauen wie sie selbst als Vorbild finden können. Damit sie erkennen, dass es möglich ist, ihr Leben neu zu beginnen und eines Tages selbst zu Vorbildern zu werden.



Mihaela Nicolae arbeitet bei IJM Rumänien eng mit Betroffenen von Menschenhandel, um ihre Erfahrungen in tatkräftiges Handeln zu verwandeln und in Politik und Gesetzgebung einzubringen.

↓ **Hintergrund: SAFE**

Unter dem Namen **SAFE** („Survivor Alliance For Empowerment“; dt.: Bündnis Betroffener für Stärkung und Selbstbestimmung) starteten 2025 fünf Betroffene von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung in Rumänien eine einzigartige Initiative: Gemeinsam mit IJM gründeten sie den ersten europäischen Zweig des *Global Survivor Network* (dt.: globales Netzwerk Betroffener). Mit ihrer Geschichte und Erfahrung setzen sich die Aktivistinnen jetzt öffentlich dafür ein, die Rechte, Schutz und Mitsprache anderer Betroffener zu stärken.



● IJM SCHULUNG IN DEUTSCHLAND



Simulierter Ernstfall in NRW

Wie kann Menschenhandel in Europa wirksam bekämpft werden? Dieser Frage ging im Oktober 2025 im nordrhein-westfälischen Brühl eine internationale Simulationsübung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), IJM und der Polizei NRW nach. Im Interview berichtet Nina* von IJM Deutschland über ihre Eindrücke als Beobachterin und ihre Rolle als Verbindungsreferentin im IJM Programm gegen Menschenhandel in Europa.

Nina, worauf ging die Simulationsübung ein?

Ziel war es, die Reaktion auf grenzüberschreitenden Menschenhandel praktisch zu üben und die Zusammenarbeit über nationale Zuständigkeiten hinweg zu verbessern. Dass dabei die Bedürfnisse, Sicherheit und Würde von Betroffenen im Mittelpunkt stehen müssen, war unser wichtigster Grundsatz. So hat die Übung auch sehr früh gezeigt, dass Strafverfolgung und Schutz nur gelingen, wenn wir Betroffene ernst nehmen und ihre Mitwirkung stärken. Über 100 Fachleute aus Polizei, Justiz und Behörden aus

mehr als 20 Ländern haben daran gearbeitet. In zwei Szenarien zu sexueller und Arbeitsausbeutung haben sie die wichtigsten Abläufe realitätsnah durchgespielt – vom Erkennen von Fällen bis zur internationalen Kooperation.

Warum betont IJM die international vernetzte Zusammenarbeit?

Menschenhandel macht nicht an Landesgrenzen halt. Organisierte Netzwerke agieren häufig international und über digitale Kanäle. Und sie nutzen gezielt die Grenzen nationaler Zuständigkeiten aus. Ihre Geschäftsstrukturen halten sie dabei legal, damit sie die Ausbeutung verschleiern können. Allein können einzelne Länder solche Fälle nicht bekämpfen. Die Simulation hat klar gemacht, wie wichtig es ist, dass sich Strafverfolgungsbehörden, Sozialdienste und weitere Fachstellen europaweit eng aufeinander abstimmen. Informationen müssen schnell ausgetauscht, Ermittlungen koordiniert und Schutzmaßnahmen gemeinsam geplant werden. Nur dann können Betroffene wirksam unterstützt und Täter/-innen zur Verantwortung gezogen werden – auch über Landesgrenzen hinweg.

Wie trägt deine Rolle bei IJM dazu bei, Betroffene zu schützen?

Einzelne Personen – besonders aus verschiedenen Herkunftsländern – als Betroffene von Menschenhandel zu identifizieren, ist für Behörden herausfordernd. Betroffene fühlen sich in diesem Prozess häufig nicht gesehen oder verstanden. Für sie bin ich oft die erste Ansprechpartnerin. Sie können sich in ihrer Muttersprache an mich wenden. Ich unterstütze sie dabei, informierte Entscheidungen zu treffen und begleite sie entlang der zentralen Unterstützungswege. Gleichzeitig fungiere ich als Verbindungspunkt zwischen Behörden in Deutschland und Herkunftsländern wie Rumänien, Bulgarien oder Polen und koordiniere grenzüberschreitend Schutzmaßnahmen. IJM hat solche Kontaktstellen nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren Zielländern von Menschenhandel wie Großbritannien und den Niederlanden. So entsteht eine Brücke zwischen Herkunfts- und Zielländern sowie Akteur/-innen, um Betroffene über Landesgrenzen hinweg wirksam unterstützen zu können.



”

Menschenhandel ist ein globales Verbrechen, das keine Grenzen kennt. Umso wichtiger ist es, dass wir hier in Brühl mit internationalen Partnern zusammenarbeiten, um uns darauf vorzubereiten, Betroffene zu schützen und Täter/-innen grenzüberschreitend zur Rechenschaft zu ziehen.

Marco Vida | Polizeioberrat des Landesamts für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen

Was tut IJM in Deutschland gegen Menschenhandel?

IJM Deutschland arbeitet eng mit Fachberatungsstellen, Partnerorganisationen sowie Polizei und Staatsanwaltschaft gegen Menschenhandel zusammen. Auf politischer Ebene setzen wir uns ein für einen transnationalen Verweismechanismus, der die Unterstützung Betroffener europaweit abgestimmt koordiniert. Denn Betroffene brauchen über Grenzen hinweg einen einheitlichen und verständlichen Weg durch behördliche Abläufe, auf dem sie würdevoll ihre nächsten Schritte selbst entscheiden können. Wir begleiten sie langfristig hin zu einem Leben in Sicherheit und Selbstbestimmung. Wir koordinieren Abläufe, ermöglichen psychosoziale Unterstützung, sichere Unterkünfte, rechtliche Beratung und begleiten ihre Rückkehr nach Hause. So erhalten Betroffene mehr Sicherheit, Stabilität und Handlungsspielräume.

*Pseudonym: Aus Sicherheitsgründen muss die Identität von IJM Mitarbeitenden in der Fallarbeit geschützt werden.

● REISE NACH RUMÄNIEN

Menschenhandel verstehen – Schutz erleben

Im März 2026 reiste eine Gruppe von Spenderinnen und Spendern nach Rumänien, um die Arbeit von IJM im Kampf gegen Menschenhandel kennenzulernen. Vor Ort erhielten sie Einblicke in die Lebensrealitäten Betroffener sowie in die Zusammenarbeit mit Polizei, Justiz und lokalen Partnern. Die Reise zeigte, wie Schutz, Aufarbeitung und langfristige Veränderung grenzüberschreitend in Europa zusammenwirken.



”

Jede und jeder Einzelne von uns hat eine Verantwortung zu helfen. Mein Besuch bei IJM in Rumänien hat mir das einmal mehr gezeigt. Man kann vielleicht nicht allein die ganze Welt verändern. Aber wenn man sieht, wie ein Leben durch IJMs Arbeit verändert wird, dann will man einen Beitrag dazu leisten.

Kathrin Späth | IJM Unterstützerin und Teilnehmerin der Rumänienreise

Gewalt gegen Frauen und Kinder

DEFINITION Vor allem Frauen und Kinder in Armut sowie ohne oder mit geringerer Schulbildung sind von Gewaltverbrechen im besonderen Maße betroffen. Gewalt gegen Mädchen und Frauen meint laut den Vereinten Nationen jede geschlechtsspezifische Gewalttat, die Frauen körperlichen, sexuellen, wirtschaftlichen oder psychischen Schaden oder Leid zufügt oder zufügen kann. Eingeschlossen sind die Androhung solcher Handlungen, die Nötigung oder die willkürliche Freiheitsberaubung, unabhängig davon, ob sie im öffentlichen oder im privaten Bereich stattfinden. Diese Gewalt hat katastrophale Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frauen und darüber hinaus immense Folgen für die Gesellschaft, denn es ist Betroffenen oftmals fast unmöglich, sich in die Gesellschaft einzubringen und in der Schule, im Beruf und in Unternehmen produktiv zu sein.

❶ Gewalt in der Partnerschaft

Frauen sind weltweit gefährdet, von ihren Ehemännern oder Partnern gewalttätig misshandelt zu werden.

Mehr als die Hälfte der Frauen in Uganda haben in ihrem Leben Gewalt durch einen Lebenspartner erfahren.

IJM (2025)

❷ Sexuelle Gewalt

Frauen und Kinder sind Opfer von Verbrechen wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung und anderen Formen des sexuellen Missbrauchs.

Jede **dritte Frau** weltweit erfährt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt.

UNODC/UN Women



❸ Femizid

Femizid meint die Tötung eines Mädchens oder einer Frau aufgrund ihres Geschlechts.

Eine globale Studie zeigt, dass im Jahr 2023 im Durchschnitt **alle zehn Minuten eine Frau** von ihrem Partner oder der eigenen Familie getötet wurde.

UNODC/UN Women



Xiomara aus Peru hat ihre Lebensfreude wiedergefunden. Jahrelang musste sie als Kind sexualisierte Gewalt erdulden – bis sie ihre Angst überwand und das Schweigen brach. Gemeinsam mit einer Psychologin unseres lokalen Partners *Paz y Esperanza* (mehr auf S. 41) zeigten wir ihr einen Weg, ihre schmerzhaften Erinnerungen aufzuarbeiten. Heute hat sie neue Perspektiven gefunden: als angehende Köchin und als engagierte Stimme gegen Gewalt an Frauen und Kindern in ihrem Land.

→ UNSERE STRATEGIE

Ein bewährtes Schutzmodell für ganze Regionen

In Regionen, in denen Gesetze zum Schutz von Frauen und Kindern nicht wirksam durchgesetzt werden, kommen Täter ungestraft davon. Dadurch geht Gewalt ungehindert weiter. Wenn Täter jedoch für ihre Taten zur Verantwortung gezogen werden, sinkt die Zahl der Verbrechen erheblich. Dies gilt in Fällen von Gewalt an Frauen und Kindern ganz besonders. Funktionierende Rechtssysteme ermöglichen sicherere Städte und Gemeinschaften, in denen Kinder darauf vertrauen können, zuhause, in der Schule und in der Nachbarschaft geschützt zu sein. Denn die Gewalttaten gehen dadurch nachweisbar zurück. Für diese systematische Veränderung setzt sich IJM mit lokalen Behörden und hunderten lokalen Partnern durch folgende Maßnahmen ein:

- Schutz von Betroffenen und Unterstützung der Behörden bei der Strafverfolgung des Täters
- traumafokussierte Therapie und Begleitung für Betroffene und ihre Familien sowie juristische Begleitung in konkreten Fällen
- Stärkung der Justiz durch Schulungen für Strafverfolgungsbeamte/-innen, Richter/-innen und Zusammenarbeit an Reformen im Rechtssystem, um Kinder und Frauen zu schützen.

Über 40.400 Frauen und Kinder in Sicherheit

Seit 25 Jahren arbeitet IJM mit Strafverfolgungsbehörden sowie vielen Partnerorganisationen in Ländern aus Lateinamerika und Afrika zusammen, um Frauen und Kinder vor Gewalt zu schützen. Insgesamt konnten wir über 40.400 Frauen und Kindern, die von Gewalt betroffen waren, juristisch beistehen und sie in der Nachsorge begleiten. Ebenso hat IJM mit den lokalen Behörden zu fast 7.500 Verurteilungen von Tätern beigetragen. Neben diesen vielen Einzelfällen konnten wir strukturelle Veränderungen nachweisen, zum Beispiel in Uganda: Von 2012 bis 2017 kämpften wir für die Rechte von Witwen und Waisen, die von illegalem Landraub betroffen waren. 2017 ließ sich ein Rückgang von 50 Prozent der Fälle nachweisen – durch mehr Aufklärung in der Gesellschaft sowie eine stärkere Reaktion der Strafverfolgungsbehörden auf das Verbrechen. Inzwischen fokussiert sich IJM seit 2016 in Uganda auf häusliche Gewalt und in Kenia auf sexuelle Gewalt an Kindern. Einzelne erfolgreich ermittelte Fälle und Verurteilungen setzen einen Wandel in Gang. Diese Durchbrüche – auch in Guatemala und der Dominikanischen Republik – ermutigen uns, in neuen Projektländern wie Kolumbien und Honduras mit unserem Arbeitsmodell ähnliche Erfolge zu erwarten.

Wirkung 2025/2026

Uganda



↑ „Sisterhood for Justice“ – Aktivistinnen gegen Gewalt
 „Wenn wir tanzen, vergessen wir, was wir durchgemacht haben. Wir führen heute ein neues Leben. Wir zeigen Frauen, wo sie Gewalt melden können und wie sie Hilfe bekommen. Wir sehen die Veränderung. Fälle werden angezeigt, die Menschen schweigen nicht mehr.“
 Jetrace (links) und andere ehemalige Betroffene von Gewalt aus Kasese nennen sich die „Sisterhood for Justice“ – Schwesternschaft für Gerechtigkeit. Aus ihrem gemeinsamen Schmerz ist gemeinsame Stärke geworden. IJM begleitete sie in der Nachsorge und mit Schulungen, damit sie diese Stärke in sich selbst finden konnten. Um andere Betroffene zu stützen und Gerechtigkeit zu erreichen.

● GEWALT IM EIGENEN HAUS

Ehemann zu 9 Jahren Haft verurteilt

„Ich hätte nie gedacht, dass er ins Gefängnis kommt“, sagte Selah nach dem Urteil. Ein Jahr lang kämpfte die 32-jährige Mutter aus Uganda für Gerechtigkeit. Ihr Partner hatte ihr nach einem Streit schwere Verbrennungen zugefügt. Trotz eingeschüchterter Zeugen, vernichteter Beweise und 15 Vertagungen vor Gericht gab Selah nicht auf. IJM in Gulu übernahm ihren Fall und unterstützte die Polizei dabei, Beweise zu sichern, um den Täter zu verhaften. Im August 2025 bekannte er sich schuldig und wurde zu neun Jahren Haft verurteilt. Eine IJM Anwältin begleitete Selah vor Gericht. Zugleich vermittelten wir ihr medizinische und psychosoziale Unterstützung. Das Urteil ist nicht nur ein klares Zeichen für Gerechtigkeit, sondern auch gegen häusliche Gewalt in Uganda.

Kenia



● SEXUALSTRAFTÄTER VERURTEILT

Gerechtigkeit für Nyota* nach 7 Jahren

Sieben Jahre lang kämpfte Nyota für Gerechtigkeit. Im September konnte der Mann, der sie als Zwölfjährige sexuell missbrauchte, zu lebenslanger Haft verurteilt werden. Begleitet von IJM Anwält/-innen hatte die junge Kenianerin den Mut gefunden, vor Gericht auszusagen. Neben dem Erlebten belastete sie eine jahrelange Stigmatisierung durch ihr Umfeld. Wir begleiten Nyota und ihre Familie mit psychosozialer und traumainformierter Betreuung, um sie für den Weg zurück in ein würdevolles Leben zu stärken. Nyota verfolgt heute neue Träume und IJM unterstützt sie bei einer Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin. Die Verurteilung des Täters und ihr persönlicher Weg zeigen: Gerechtigkeit und Aufarbeitung sind möglich. Auch nach Jahren des Wartens. *Pseudonym

Kolumbien



● POLIZEI-SPEZIALEINHEIT GESCHULT

Mehr Schutz und Gerechtigkeit für Betroffene von Gewalt

Für Betroffene von Gewalt kann der erste Kontakt mit der Polizei entscheidend sein. Traumainformierte Betreuung hilft Polizist/-innen daher, rücksichtsvoll auf Betroffene einzugehen, Retraumatisierungen zu vermeiden und gleichzeitig wichtige Aussagen für Ermittlungen zu sichern. In Kolumbien verfolgt die 2023 mit IJM gegründete Purple Patrol genau dieses Ziel: Frauen, die Gewalt erlebt haben, besser zu schützen und zu begleiten. Im November 2025 schulten wir mehr als 40 Mitglieder der Polizeieinheit aus Bogotá und Cúcuta. Praxisnahe Übungen, Erfahrungsberichte und die Nachstellung eines echten Falls halfen ihnen, die Bedürfnisse von Betroffenen besser zu verstehen. Für eine Polizeiarbeit, die Betroffene in den Mittelpunkt stellt, um sie zu schützen.

Guatemala



● AKTIVISTINNEN-GIPFEL

Nationales Betroffenen-Netzwerk gestartet

Ein Meilenstein für das aktivistische Engagement Betroffener von Gewalt in Guatemala: Bei ihrem ersten Regionalgipfel im Januar 2025 tauschten sich Aktivistinnen aus Guatemala, El Salvador und Peru über ihre Arbeit aus und übten sich in neuen Ansätzen. Höhepunkt war die Gründung eines nationalen Aktivistinnen-Netzwerks in Guatemala, getragen von Frauen, die selbst Gewalt erlebt haben. Die Initiative steht für den Beginn einer vereinten Bewegung in Guatemala, in der ehemalige Betroffene landesweit den Weg für Veränderung ebnen.

● VERTRAUEN UND SICHERHEIT FÜR BETROFFENE

Gemeinschaftsbasiertes Begleitmodell ausgeweitet

Viele Frauen und Kinder, die in Guatemala Gewalt erlebt haben, zögern, ohne verlässliche Unterstützung zur Polizei zu gehen. Um ihnen den Weg zu Gerechtigkeit zu erleichtern, erweiterten wir im November 2025 IJMs Programm zur gemeinschaftsbasierten Begleitung auf die Region um Escuintla. 26 Vertrauenspersonen aus der Gemeinde wurden geschult, um als Brücke zum Rechtssystem Betroffene zu Behörden und vor Gericht zu begleiten. Zusätzlich wurden justizielle Begleitpersonen ausgebildet, die direkt mit dem Obersten Gerichtshof zusammenarbeiten und Betroffene traumainformiert und geschlechtersensibel unterstützen.

● NACHSORGE FÜR BETROFFENE VON GEWALT

„Traumainformierte Betreuung bringt ein Licht in dunklen Zeiten.“



Luigi Camilot ist Psychologe und Trauma-Spezialist aus El Salvador. Bei IJM begleitet er unsere lokalen Teams in Lateinamerika dabei, traumainformierte Ansätze in ihrer Arbeit mit Betroffenen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten umzusetzen.

Luigi Camilot, IJM Experte für Nachsorge in der Region Lateinamerika im Interview

Luigi, was zeichnet einen traumainformierten Ansatz aus?

Traumainformierte Arbeit ist keine Traumatherapie. Sie beschreibt eine andere Art des Umgangs mit Menschen, die traumatische Erfahrungen gemacht haben. Man kann Betroffenen von Gewalt nicht genauso begegnen wie Menschen ohne solche Erfahrungen. Es geht darum, Auslöser von Traumata zu erkennen und jede Interaktion daran auszurichten – auch in der Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen. Damit der Ansatz wirksam ist, muss er Teil der Kultur einer Institution werden. Bei IJM durchzieht er unsere gesamte Arbeit.

Warum ist dieser Ansatz so wichtig für Betroffene von Gewalt?

Kurz gesagt: Er wahrt die Würde von Betroffenen und macht Justizsysteme wirksamer. Betroffene werden nicht mehr einfach nur als „Opfer“ gesehen, sondern als Menschen mit eigenen Stärken und Ressourcen. Ein Perspektivwechsel, durch den polizeiliche Befragungen rücksichtsvoll durchgeführt und entscheidende Hin-

weise erhoben werden, ohne Betroffene zu retraumatisieren.

Was berichten Betroffene?

Vielen gibt dieser Ansatz Hoffnung. Er lässt sie daran glauben, dass ein anderes Leben möglich ist. Der Weg zurück in ein würdevolles Leben kann für sie sehr einsam sein – oft wendet sich sogar ihre Familie von ihnen ab. Wenn ihnen jemand glaubt und ihre Gefühle ernst nimmt, schenkt das Sicherheit und Stärke. Viele Betroffene haben ihre schmerzvollsten Erfahrungen heute in Hoffnung verwandelt und geben diese an andere Frauen weiter.

Wie macht dir der Ansatz Hoffnung?

Traumainformierte Betreuung spiegelt grundlegende menschliche Werte wie Mitgefühl, Solidarität und Nächstenliebe wider und übersetzt sie in konkrete professionelle Praxis. Damit begleiten wir Menschen in den schwersten Momenten ihres Lebens und können ihnen Licht in dunklen Zeiten bringen. So schützen und stärken wir nicht nur Einzelne. Wir können dazu beitragen, ein menschlicheres Umfeld zu schaffen, in dem Gerechtigkeit als würdevoller und heilender Prozess erlebt werden kann.

↓ Tatiana schützt Betroffene

„Keine traumainformierte Unterstützung zu haben, ist dasselbe, wie keine Gerechtigkeit zu haben.“ Tatiana Navas aus Guatemala hat es selbst erlebt. Als ehemalige Betroffene von Gewalt setzt sie sich heute dafür ein, dass das Rechtssystem anderen Frauen wie ihr mit Rücksicht und Verständnis begegnet. Tatianas Worte nimmt sich auch die Vize-Präsidentin von Guatemala, Karin Herrera, zu Herzen. Im April 2025 begleiteten beide den Start eines traumainformierten Onlinekurses von IJM in dem Land.



Deutschland



● PARTNERSCHAFT IN KENIA ↑

Gewaltprävention im Alltag von Mädchen und Frauen

In Korogocho wächst Schutz vor Gewalt dort, wo Mädchen und junge Frauen ihn im Alltag brauchen: in Familien, Schulen und der Nachbarschaft. Dank der Förderung durch die Merck Family Foundation stärkt IJM Deutschland seit August 2025 gemeinsam mit unserem lokalen Partner Inua Kike (dt.: Frauen erheben sich) Mädchen und junge Frauen im drittgrößten Slumgebiet Nairobis. In den ersten sechs Monaten nahmen über 80 Mädchen an Empowerment-Workshops teil, 18 Mentorinnen wurden ausgebildet, um Mädchen und Gruppen zu begleiten und in allen neun Dörfern wurden sichere Räume geschaffen. Mädchen leiteten Dialoge selbst, Eltern reflektierten gewaltfreie Erziehung und Jungen sprachen über Respekt. So wächst Vertrauen, während eine Gemeinde beginnt, Gewalt früh zu erkennen und gemeinsam zu verhindern.



● PAZ Y ESPERANZA & IJM DEUTSCHLAND ↑

Gemeinsam für Gerechtigkeit in Peru

„Wenn die Polizei nicht hilft, wenden wir uns an Paz y Esperanza. Gemeinsam überwinden wir schwierige Situationen.“ Für viele Betroffene von Gewalt in den peruanischen Regionen Huánuco und Apurímac schenkt diese Unterstützung entscheidende Hoffnung. Durch die strategische Partnerschaft mit Paz y Esperanza (dt.: Frieden und Hoffnung) – seit 2025 gefördert durch Mittel von IJM Deutschland – finden dort mehr Menschen Zugang zu Schutz, Nachsorge und Gerechtigkeit. Dank des Einsatzes unseres lokalen Partners konnten seither sechs Verurteilungen in Fällen sexualisierter Gewalt erreicht und 24 Betroffene unterstützt werden. Gleichzeitig trugen Schulungen für Angehörige des Justizsystems, Gemeindemitglieder und Aktivistinnengruppen ehemals Betroffener (Foto oben) zu mehr Sicherheit und Schutz in lokalen Gemeinschaften bei.

● WELTFRAUENTAG 2026

Welle der Solidarität gegen Gewalt an Frauen

Zum Weltfrauentag machte IJM auf Gewalt gegen Frauen als weltweites Problem aufmerksam. Im Mittelpunkt stand die Arbeit zum Schutz von Frauen von IJM Guatemala. Von dort stammt auch das eindrucksvolle Symbol der Kampagne: 242 Nägel – jeder einzelne steht für die Verurteilung eines Gewalttäters. Die Aktion bewegte viele Menschen zu großer Solidarität. Unterstützt von reichweitenstarken Influencer/-innen sowie der Spendenverdopplung einer großzügigen Förderin, erzielte die Kampagne insgesamt mehr als 55.000 Euro. Ein starkes Zeichen gemeinsamer Hoffnung und Unterstützung für betroffene Frauen.

Polizeilicher Machtmissbrauch

SITUATION

Viele Polizist/-innen in Kenia nehmen ihre Pflicht ernst und leisten wichtige Arbeit für die Sicherheit der Bevölkerung. Doch allzu oft versagen staatliche Schutzmechanismen. Unzureichende Ausbildung und das Fehlen praktisch jeder Rechenschaftspflicht begünstigen, dass Angehörige der Polizei ihre Macht missbrauchen – und genau den Menschen Schaden zufügen, die sie eigentlich schützen sollen. Statt Menschen vor Gewalt zu bewahren, sind Polizist/-innen selbst an Übergriffen beteiligt. Betroffene werden etwa für beliebige Verbrechen verantwortlich gemacht und willkürlich verhaftet. Ohne juristische Unterstützung verbleiben sie mitunter jahrelang unschuldig in Untersuchungshaft. Wenn auf die Polizei kein Verlass ist, bleiben auch andere Betroffene von Gewalt schutzlos zurück. Darunter leiden besonders Menschen in Armut.

4 von 10 Befragten in einer IJM Studie gaben an, zwischen 2022 und 2024 Opfer von Korruption und Erpressung, Belästigung oder unrechtmäßigen Inhaftierungen durch Polizeikräfte in Kenia geworden zu sein.

IJM (2025)

→ UNSERE STRATEGIE

Seit 2001 unterstützen wir die Regierung in Kenia dabei, das Rechtssystem zu stärken. Dazu bauen wir auf eine enge Kooperation mit der unabhängigen Polizeiaufsichtsbehörde, den Justizbehörden, zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und den kenianischen Medien. IJM begleitet Betroffene rechtswidriger Polizeigewalt mit rechtlichem Beistand vor Gericht und in der Nachsorge.

Community Justice Center – Brücken zur Gerechtigkeit

Seit mehreren Jahren verbinden außerdem Rechtsberatungsstellen mit Unterstützung von IJM die Bevölkerung direkt mit dem Rechtssystem – heute an über 100 Standorten im ganzen Land. Dort, wo junge Menschen oft von Polizeigewalt betroffen sind, bieten sie sichere Anlaufstellen, rechtliche Beratung, psychosoziale und traumainformierte Betreuung. So werden Fälle sicher erfasst und weitergeleitet sowie Betroffene gehört und unterstützt.

In mehr als **1.140 Fällen** wurden Menschen seit 2019 aufgrund von Polizeigewalt als getötet oder als vermisst gemeldet. Nur in 28 Fällen wurden Strafverfolgungsverfahren aufgenommen.

Missing Voices (2026)



Wie gefährlich der Kampf gegen Polizeigewalt in Kenia ist, zeigte sich 2016 auf tragische Weise, als der IJM Anwalt Willi Kimani (gerahmtes Bild) von Polizeibeamten entführt und ermordet wurde. Der Fall löste im ganzen Land und international einen Aufschrei nach Gerechtigkeit aus.

Wirkung 2025/2026

Kenia · Deutschland



”

In manchen *Justice Centers* begegneten uns regelmäßig 50 bis 100 Fälle von polizeilichem Machtmissbrauch – die meisten davon Morde an jungen Männern. Wenn wir heute einige dieser Gemeinden besuchen, ist das Melderegister dort leer. Es ist kaum zu glauben, wie weit wir gekommen sind.

Janice Muchemi | Anwältin von IJM Kenia bei ihrem Besuch in Deutschland (siehe S. 47). Im Fall von Willi Kimani kämpfte sie sechs Jahre für Gerechtigkeit.



Anlaufstellen für Gerechtigkeit: Besonders in informellen Siedlungen und Slums kenianischer Städte fördern *Community Justice Center* strukturelle Veränderung gegen Polizeigewalt. Ehrenamtliche Mitarbeitende und IJM machten das Team von *Mord auf Ex* (2. u. 3. v. l.) mit dieser wichtigen Arbeit vertraut.

● PODCAST

True Crime gegen Polizeigewalt

In ihrem preisgekrönten Podcast erzählte *Mord auf Ex* im November 2025 den Fall unseres Kollegen und IJM Anwalts Willi Kimani (Foto, S. 42) aus Kenia, der von Polizeibeamten ermordet wurde. Sechs Jahre lang kämpfte IJM für Gerechtigkeit, bis die Verantwortlichen von einem Gericht in Nairobi schuldig gesprochen wurden. Nun griff der True-Crime-Podcast den Fall auf, um reichweitenstark auf Menschenrechtsverstöße durch die Polizei in Kenia aufmerksam zu machen. Die Recherchen führten das Team gemeinsam mit IJM nach Nairobi. An Originalschauplätzen und im Gespräch mit Familie, Freunden und ehemaligen IJM Kolleg/-innen von Willi Kimani erhielten die Podcast-Macher/-innen nicht nur Einblicke in die Hintergründe des Falls. Sie lernten auch die Arbeit von IJM in Kenia genauer kennen. Besonders eindrucksvoll: der Besuch in einem *Justice Center*, das von IJM gefördert wird, um Menschen vor Polizeigewalt zu schützen (Foto oben links). So erhielt der Podcast eine eigene Spendenaktion, die über 24.000 € erbrachte für den Einsatz von IJM gegen Polizeigewalt und die Unterstützung von *Justice Centers*.

Podcast hier hören: ijmde.org/mae



● GERECHTIGKEIT IN MORDFALL

Polizeibeamter nach 3 Jahren verurteilt

Es war ein langer Weg, bis die Familie von Paul Mureithi endlich Gerechtigkeit erfahren konnte. Im Jahr 2022 hatten ein Polizist und ein Zivilist Paul nach einem Streit angegriffen und tödlich verletzt. Im November 2025 verurteilte ein Gericht in Nyandarua nun beide Täter wegen Totschlags. IJM vertrat Pauls Familie in dem Verfahren mit rechtlichem Beistand. Für die Angehörigen bedeutet das Urteil nicht nur die rechtliche Aufarbeitung eines schweren Verlusts, sondern auch die Anerkennung ihres persönlichen Leids. Für Vincent Chahale, Landesdirektor von IJM Kenia, sendet das Urteil ein deutliches Signal, dass Polizeibeamte, die gegen geltendes Recht verstoßen, zur Verantwortung gezogen werden.

Aktiv in Deutschland

Ehrenamtsprogramm

Bewegung im Einsatz für Freiheit

IJM inspiriert eine Bewegung, die gegen Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut mobilisiert. Von Anfang an hatte das Ehrenamt bei IJM Deutschland eine zentrale Bedeutung. Insgesamt 1.303 Botschafter/-innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind mittlerweile Teil unserer Bewegung (Stand Juni 2026). An vielen Orten aktivieren sie mit Aufklärungsarbeit und Aktionen die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik, um gemeinsam für Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten. Durch 5 Präsenzs Schulungen an unterschiedlichen Orten in Deutschland sowie 9 Zoom-Treffen im Rahmen unseres Onlinekurses wurden die neuen Botschafter/-innen geschult. Auch Interessierten, die sich nur eingehender zu den Themen Sklaverei und Gerechtigkeit informieren möchten, steht der Kurs offen. 141 Menschen haben dieses Angebot im vergangenen Jahr wahrgenommen.



Auch dieses Jahr fanden an zahlreichen Orten in Deutschland wieder IJM Schulungen statt. Das eintägige Format ermöglicht einen tieferen Einblick in die Arbeit von IJM und ist für einen Großteil der Teilnehmenden der Startschuss in das Ehrenamt.

Engagement bedeutet für uns auch, dass unsere Ehrenamtlichen immer wieder die Möglichkeit bekommen, sich zu begegnen und miteinander in Kontakt zu kommen. Unser zentraler Ort dafür ist die regelmäßig stattfindende TRENDWECHSEL Konferenz mit Vorträgen, Workshops und Austauschformaten rund um die Themen moderne Sklaverei und Menschenhandel.



Gemeinsam laut, regional engagiert

Deutschlandweit schließen sich viele unserer Ehrenamtlichen in lokalen IJM Gruppen und Campus-Gruppen an Universitäten zusammen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen sie ihren Einfluss in ihrem Umfeld, um ein Bewusstsein für die drängenden Probleme von Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut zu schaffen. Ob mit einfallreichen Aktionen, mitreißenden Veranstaltungen oder durch konstruktive Gespräche mit politischen und wirtschaftlichen Akteur/-innen, IJM Gruppen setzen ihre gebündelten Kräfte ein für unser gemeinsames Ziel: eine Welt ohne Sklaverei.

In 25 IJM Gruppen engagieren sich Botschafter/-innen aktuell in ihren Regionen mit ihren vielfältigen Talenten gegen Sklaverei und Gewalt:

- Im Rahmen des Aktionstags (#stoppsklaverei) am 18. Oktober 2025 wurde in 10 deutschen Innenstädten mit fiktiven 80-Euro-Scheinen (der Preis eines Menschen in Sklaverei) auf Gewalt und Ausbeutung aufmerksam gemacht.
- Mit weiteren vielfältigen Aktionen wurde zudem für moderne Sklaverei und Menschenhandel in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz sensibilisiert: Sommerfest in Lübeck, Weihnachtsmarktstand in Köln, Kleidertauschparty in Tübingen, Charity-Flohmarkt in Stuttgart, Spendenlauf in Tirol und einige mehr.

Highlights 2025/2026



Im Sommer war IJM wieder auf verschiedenen Festivals präsent. Ehrenamtliche luden spielerisch dazu ein, sich über moderne Sklaverei zu informieren und dagegen zu engagieren. So begegnete vielen Besucher/-innen von **Freakstock, Lollapalooza, Splash und Superbloom** dieses Thema und unser Name zum ersten Mal.



② Expedition Freiheit zum Kilimandscharo

Die Besteigung eines Fünftausenders ist für viele ein Lebenstraum. Für eine Gruppe aus Großbritannien, der Schweiz und Deutschland war sie Teil ihres leidenschaftlichen Einsatzes gegen Sklaverei und für IJM. Am Europäischen Tag gegen Menschenhandel erreichten sie den Uhuru Peak, übersetzt der „Gipfel der Freiheit“. Gleichzeitig erreichten sie ein beeindruckendes Spendenziel. Auch 2026 und 2027 ist diese besondere Erfahrung für Abenteuerlustige möglich.



Zum dritten Mal wurden wir im zweitägigen Streaming-Event „**Loot für die Welt**“ vorgestellt und als eine von sechs Organisationen mit dabei gesammelten Spenden bedacht.



③ Aktionstag am Europäischen Tag gegen Menschenhandel

brachte wieder deutschlandweit Menschen in Bewegung: Ehrenamtliche IJM Botschafter/-innen gingen auf die Straße und organisierten Infostände in mehreren Städten im deutschsprachigen Raum. Parallel dazu rief IJM auf zum „Aufstehen gegen Zwangsprostitution“. Als einfaches Symbol des Protestes konnten Interessierte ihren Arbeitstag stehend verbringen und mithilfe von IJM Materialien mit anderen ins Gespräch kommen.



„Eine Stunde Advent“ hat inzwischen Tradition und wurde von vielen Unterstützer/-innen gerne wahrgenommen. Neben Berichten aus dem vergangenen Jahr wurde diesmal live ein echt südasiatischer Chai-Tee gekocht – passend zur berührenden Lebensgeschichte des Betroffenen Appa Rao.



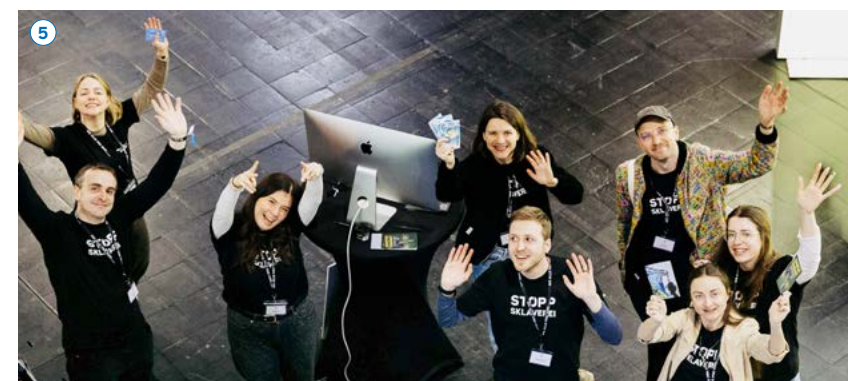
Songs für Freiheit:

Unsere Künstlerbotschafter/-innen sangen und spielten bei verschiedenen Gelegenheiten von unserer Hoffnung, viele Menschen befreien und schützen zu können. So etwa Sarah Kaiser bei ihrem ersten Konzertvortrag gemeinsam mit IJM Mitarbeiterin Sarah Kuper in Braunschweig.



↑ Drei Trendwechsel Events

lockten zahlreiche Botschafter/-innen und Interessierte dezentral nach Stuttgart, Frankfurt und Berlin, um sich auszutauschen und tiefer in die Themen rund um Menschenhandel und moderne Sklaverei einzutauchen. Neben viel Raum für Begegnung und Vernetzung konnten die Teilnehmenden in interaktiven Formaten und durch Berichte über die globale Arbeit von IJM neue Einblicke gewinnen und Impulse für ihr eigenes Engagement mitnehmen.



④ Ausstellung in der Leica Welt

Den Fotografien des ehemaligen IJM Vorstandsvorsitzenden Dietmar Roller wurde die besondere Ehre zuteil, für fast ein halbes Jahr in den Räumen der Leica Welt in Wetzlar ausgestellt zu sein. Die Bilder zeigen Betroffene von Sklaverei und Gewalt als aktiv Gestaltende und werben damit eindringlich um Aufmerksamkeit. Zu einem Charity Event ließen sich etwa 200 Interessierte einladen, um die Kunst zu würdigen und für die Arbeit von IJM zu spenden. Besonderes Highlight waren die Einblicke in die Arbeit der IJM Anwältin Janice Muchemi aus Kenia.

⑤ Vernetzt mit Kirchengemeinden

Beim Willow Creek Leitungskongress begegneten sich Menschen aus unterschiedlichen Kirchen, Gemeinden und gemeinnützigen Werken, um inspiriert zu werden und Kontakte zu knüpfen. IJM Deutschland war dort wieder mit einem Messestand vertreten. Kirchengemeinden wurden dabei beispielsweise zur Teilnahme am Sonntag für Freiheit eingeladen oder zu einem Konzertvortrag mit IJM Künstlerbotschafter/-innen ermutigt.



In einem intensiven „**Deep Dive**“-Webinar berichtete ein IJM Online-Forensiker davon, mit welchen Methoden Kinder aufgespürt werden, die von sexueller Gewalt über das Internet betroffen sind. Senior Referentin Advocacy Kersten Rieder und Pressesprecher Martin Lewerentz beantworteten außerdem viele Fragen der über 160 Teilnehmenden.



Referentin Salomé begeistert **Kinder und Jugendliche**, hier etwa im Unterricht verschiedener Klassen der FES Stuttgart.



EU Survivor Action Day in Brüssel
→ siehe Bericht auf S. 28/29

2025

JUNI



Der dritte und vorerst letzte **Mudraise-Spenden-Crosslauf** in Arnsberg, NRW, mit über 50 Teilnehmenden.

JULI

AUGUST



Medienreise nach Kenia
→ siehe Bericht auf S. 43

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR



Rumänienreise
→ siehe Bericht auf S. 35

MÄRZ



Philippinenreise
→ siehe S. 11

APRIL

MAI

JUNI

Lass Dein Licht leuchten.

Bis alle frei sind, liegt noch ein Stück Weg vor uns. Es braucht eine breite Bewegung, einen langen Atem und viel Kreativität, um das Dunkel hell zu machen. Aber gemeinsam können wir es schaffen, Sklaverei zu stoppen und Menschen weltweit vor Gewalt zu schützen. Auch Dein Beitrag ist dafür entscheidend! Es gibt viele Möglichkeiten sich einzubringen, hier findest Du Inspiration:



Spende Geld

Deine regelmäßige Spende verändert Leben. **Schon 30 Euro monatlich** sind beispielsweise ein entscheidender Beitrag zu kontinuierlicher Ermittlungsarbeit, um Betroffene von Sklaverei und Gewalt zu befreien.

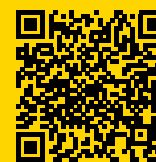


ijmde.org/spende-geld



Spende Zeit

Werde jetzt aktiv als Teil unserer Anti-Sklaverei-Bewegung. Mit Deinem Talent, Deinem Netzwerk und Deinen Ideen. **Buche jetzt eine Schulung vor Ort oder online, die Dich dafür ausrüstet.**



ijmde.org/spende-zeit

Viele Möglichkeiten für Dein Engagement

● Sammle Spenden bei jedem Anlass

Du kannst online eine eigene Spendenaktion starten und den persönlichen Spendenlink verbreiten, z. B. zu Deinem Geburtstag, Eurer Hochzeit, einer Firmenfeier, einem Gemeindefest usw. ijmde.org/wb-aktion

● Veranstele einen Konzertvortrag

Veranstele mit uns ein Konzert oder einen inspirierenden Konzertvortrag, zusammen mit IJM Künstlerbotschafter/-innen. ijmde.org/wb-konzertvortrag

● Mache Sport und suche Sponsor/-innen

Joggen, wandern, radfahren, schwimmen ... und Deine Kontakte um eine Spende dafür bitten - ganz leicht umsetzbar mit Deiner persönlichen Spendenaktion auf unserer Webseite. ijmde.org/wb-aktion

● Lade uns für Vortrag oder Predigt ein

Unser Speaker-Team führt gerne Gottesdienste durch, aber auch Gemeindeabende, Informationsveranstaltungen und verschiedene andere Formate. ijmde.org/wb-sprecherin

● Regle Deinen Nachlass für IJM

Willst Du unsere Arbeit auch über Deine Lebenszeit hinaus fördern? Bestelle Dir unsere Informationsbroschüre zum Thema Testamente und Spenden. ijmde.org/wb-nachlass

● Feiere den Sonntag für Freiheit

Veranstele mit Deiner Gemeinde einmal im Jahr einen Gottesdienst mit IJM Geschichten und Materialien. ijmde.org/wb-sonntag

● Gründe einen Giving Circle

Hast Du vermögende Menschen in Deiner Umgebung? Wir unterstützen Dich dabei, Formate zu entwickeln, die zum philanthropischen Engagement ermutigen. ijmde.org/wb-philanthropie

● Bete mit

Trage Dich in unseren besonderen Gebetsnewsletter ein, um regelmäßig von unseren Anliegen aus der weltweiten Arbeit zu erfahren. ijmde.org/wb-gebet

● Lade uns in eine Schule ein

Wir gestalten gerne Schulstunden oder Jugendgruppen zu verschiedenen Themen rund um unsere Arbeit. ijmde.org/wb-schule

Brauchst Du noch mehr Ideen oder Hilfe bei der Umsetzung? Wir unterstützen Dich gerne.



Johanna Schäfer
Referentin Fundraising
T. 030 544 522 072
spenden@ijm-deutschland.de

Wie Deine Spende Großes bewirkt

Große Spenden — ein Katalysator für nachhaltige Veränderung

Seit über 25 Jahren setzt IJM weltweit erfolgreich Projekte um, die nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Regionen langfristig vor Gewalt schützen. Unser kontinuierlich weiterentwickelter Ansatz hat sich dabei immer wieder als wirkungsvoll erwiesen. Millionen von Menschen profitieren nachhaltig von den positiven Veränderungen, die durch unsere Arbeit möglich werden.

Große Spenden spielen eine entscheidende Rolle dabei, diese Wirkung noch weiter zu verstärken. Sie ermöglichen es, bestehende Projekte auf globaler Ebene auszubauen und neue Initiativen in weiteren Regionen zu starten. Diese großzügige Unterstützung schafft messbare Erfolge, fördert Innovationen und gibt uns die nötige Planbarkeit, um langfristig und nachhaltig zu arbeiten.

Dank großer Spenden können wir gezielt die richtigen Schritte zum richtigen Zeitpunkt gehen und so neue Wege für eine Veränderung ebnen, die weit über die einzelnen Fälle hinausgeht.



”

Bei unserem Besuch im IJM Büro in Rumänien durften wir erleben, wie hier alles ineinandergreift: Fachwissen, strategisches Denken, langjährige Erfahrung und eine große Klarheit darüber, wie Veränderung nachhaltig möglich wird. Was wir uns vorher theoretisch vorgestellt hatten, konnten wir vor Ort besser verstehen und seine Wirksamkeit nachvollziehen. Wir sind sehr beeindruckt und dankbar und freuen uns, diese Arbeit und Vision als Familie mitzutragen.

Beate & Holger Tumat, Freiburg

Flugphasen aller (geplanten) IJM Projekte

Stand: Juli 2026



14 Projekte
Schutz für 167 Mio. Menschen
Regionen identifiziert, in denen die Gewalt an Menschen in Armut besonders hoch ist und deren Rechtssystem Potenzial zeigt für eine relevante Veränderung durch das IJM Transformationsmodell

4 Projekte
Schutz für 106 Mio. Menschen
Team gegründet, Recherchen, Netzwerkaufbau, Entwicklung des Programms

20 Projekte
Schutz für 197 Mio. Menschen
Grundlagenstudie zur Analyse des Verbrechens und Programmplanung abgeschlossen, Team vollständig

8 Projekte Schutz für 75 Mio. Menschen
Erste Zwischenziele erreicht, laufende Fallarbeit und gute Zusammenarbeit mit Regierungen und Behörden, Verbesserung der Nachsorgeangebote für Betroffene

Momentum für Gerechtigkeit: IJM Justice Fund

Laut WHO erleben weltweit jedes Jahr über 1 Milliarde Kinder Gewalt. Zugleich geraten Schutzsysteme vielerorts unter Druck: Krisen nehmen zu, öffentliche Mittel sinken, und bestehende Rechtssysteme können Kinder oft nicht wirksam schützen.

Der IJM Justice Fund bündelt privates philanthropisches Vermögen, um gezielt dort zu investieren, wo Kinderschutz nachhaltig und messbar gestärkt werden kann. Ziel ist es, in kurzer Zeit 3 Millionen Euro zu mobilisieren und damit Projekte in vier Regionen auszubauen, in denen bereits starke Partnerschaften zu Regierungen, Behörden und Justiz vorhanden sind. Daher besteht dort ein besonders hohes Potenzial, den Schutz für Kinder schnell und stark zu verbessern.

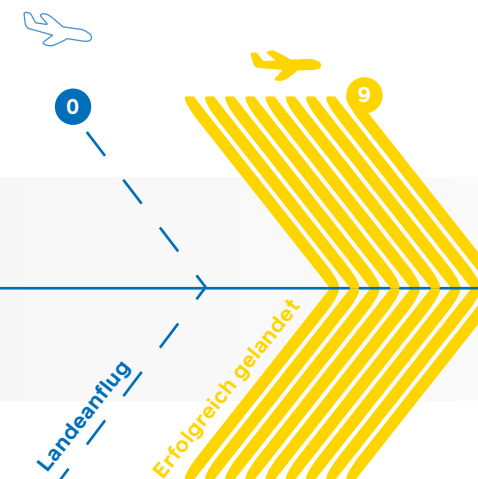
Dein gezielter finanzieller Beitrag zum IJM Justice Fund hilft uns, unser gesetztes Ziel zu erreichen, um gemeinsam dieses Potenzial auszuschöpfen. Damit Kinder in Sicherheit und mit Perspektiven für ihre Zukunft leben können.

BEISPIELBETRÄGE

10.400 Euro ermöglichen den Einsatz eines Patrouillenboots für die Polizei auf dem Volta-Stausee in Ghana für ein Jahr, inklusive Schulungen der Besatzung zu Ermittlungstechniken und dem angemessenen Umgang mit traumatisierten Kindern.

32.000 Euro ermöglichen IJM in Bolivien 60 ehrenamtliche Rechtsanwält/-innen zu schulen und zu unterstützen, während sie über 50 laufende Fälle von Gewalt gegen Frauen und Kinder begleiten – mit dem Ziel, 34 Verurteilungen zu erreichen.

100.000 Euro ermöglichen drei Polizeistationen in Peru, separierte Wartezimmer und Befragungsräume für Betroffene einzurichten. Diese Räume werden speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Kindern ausgerichtet, die Gewalt erlebt haben. So erhalten Betroffene die nötige Sicherheit und Privatsphäre, um ihre Aussage zu machen.



0 Projekte
Projektziel in Sicht, Anzahl an Verurteilungen steigt, Betroffene werden selbst zu Aktivist/-innen, Behörden und Partner arbeiten zuverlässiger. Aktuell ist kein Projekt in dieser Phase.

9 Projekte
Schutz für über 10 Mio. Menschen
Behörden und Partner arbeiten selbstständig, Prävalenz um 50–85% reduziert

Für erfolgreichen Schutz brauchen unsere Projekte finanziellen Treibstoff – Deine großzügige Spende kann enorme Wirkung entfalten!

KONTAKT

Du möchtest gemeinsam mit uns Gewalt beenden und Hoffnung möglich machen? Melde Dich gerne bei mir oder buche direkt einen Termin für ein persönliches Gespräch:



ijmde.org/call-nathalie



← **Nathalie Schaller**
Senior Referentin für Philanthropie und Networking
T. 030 544 522 081
nschaller@ijm-deutschland.de

Wie wir unsere finanziellen Mittel einsetzen

Jahresabschluss 31. März 2026

Die Arbeit von IJM Deutschland wird hauptsächlich durch private Spenden finanziert. Besonders dankbar sind wir für zahlreiche monatliche Spenden, die uns helfen, unsere Projekte kontinuierlich dort zu unterstützen, wo sie die größte Wirkung entfalten und am dringendsten benötigt werden. Vermehrt unterstützen uns auch Unternehmen und Stiftungen sowie öffentliche Fördermittelgeber.

IJM Deutschland schließt mit den Projektbüros für das jeweilige nächste Jahr Förderverträge ab, die klare Zielsetzungen und überprüfbare Indikatoren enthalten. Die Projektbüros verpflichten sich, regelmäßig über die Verwendung der Mittel und die Fortschritte in der Zielerreichung zu berichten.

Ein wachsender Anteil unserer Mittel – aktuell rund ein Viertel – wird darüber hinaus über sogenannte *Grants* vergeben, die in eigenständigen Verträgen geregelt sind und in Zusammenarbeit mit IJM Büros vor Ort oder mit lokalen Partnerorganisationen umgesetzt werden (z. B. IJM Guatemala oder Inua Kike in Kenia).

Durch Projektbesuche und regelmäßigen Austausch verschaffen sich Mitarbeitende von IJM Deutschland fortlaufend einen

eigenen Eindruck von Wirkung und Mittelverwendung – sowohl in Projektbüros als auch bei geförderten Partnern.

Ein Teil der erhaltenen Mittel fließt zudem in die satzungsgemäße Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland. In einer globalen Welt braucht es auch das Engagement hier vor Ort, um nachhaltige Veränderung zu bewirken. Daran beteiligen sich insbesondere unsere Ehrenamtlichen, die maßgeblich zum Erfolg und Wachstum unserer Arbeit beitragen. Seit 2015 ergänzen wir unsere Programme darüber hinaus durch politische Anwaltschaft.

Dass wir die Wirkung unserer Projekte mit diesem ganzheitlichen Ansatz unterstützen können, ermöglichen Deine Spenden. Dafür danken wir Dir herzlich.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 25/26 wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Entlastung des Vorstands erfolgt turnusgemäß im Herbst 2026 durch das zuständige Aufsichtsorgan – im Einklang mit den Governance-Regeln des Vereins und gemäß den Anforderungen der DZI-Spenden-Siegel-Standards.



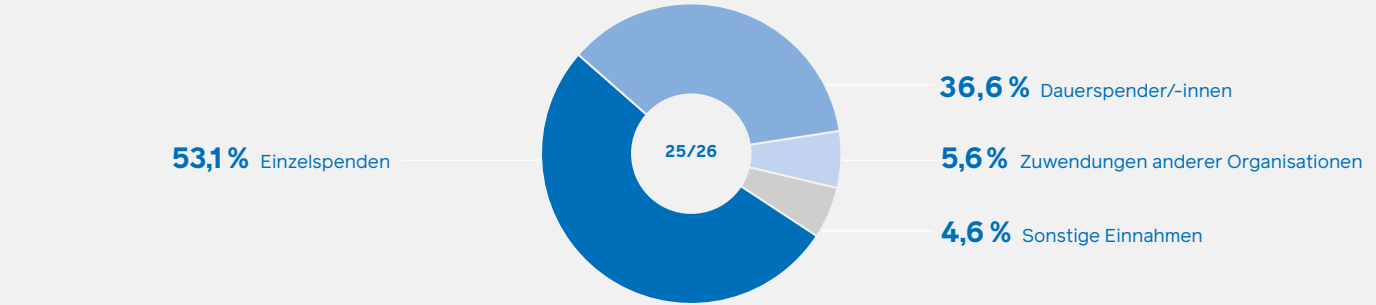
Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen weltweit sagen wir Danke für Deine Unterstützung! Deine Treue sichert zum Beispiel unsere Arbeit, um ein gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen, in dem Gewalt gegen Frauen und Kinder nicht länger toleriert wird. Dafür schult Jackeline Castillo, Leiterin der Gemeindemobilisierung bei IJM Peru, Aktivistinnen und Ehrenamtliche aus lokalen Gemeinschaften. Als unentbehrliche Partner/-innen für diese wichtige Arbeit stehen sie eng an der Seite von IJM.

Bilanz

PASSIVA	03/2025	03/2026	AKTIVA	03/2025	03/2026
Noch nicht verwendete Spenden	790.968 €	549.471 €	Immaterielle Vermögensgegenstände	35.010 €	20.586 €
Längerfristig gebundene Spenden	41.082 €	27.544 €	Sachanlagen	6.072 €	6.958 €
Rückstellungen	62.360 €	65.660 €	Vorräte	15.641 €	14.698 €
Verbindl. nicht verwend. zweckg. Spenden	215.000 €	97.900 €	Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	22.950 €	18.775 €
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	11.695 €	11.112 €	Kasse, Bank	1.075.814 €	698.369 €
Sonstige Verbindlichkeiten	83.349 €	65.331 €	Rechnungsabgrenzungsposten	48.967 €	57.632 €
SUMME	1.204.454 €	817.018 €	SUMME	1.204.454 €	817.018 €

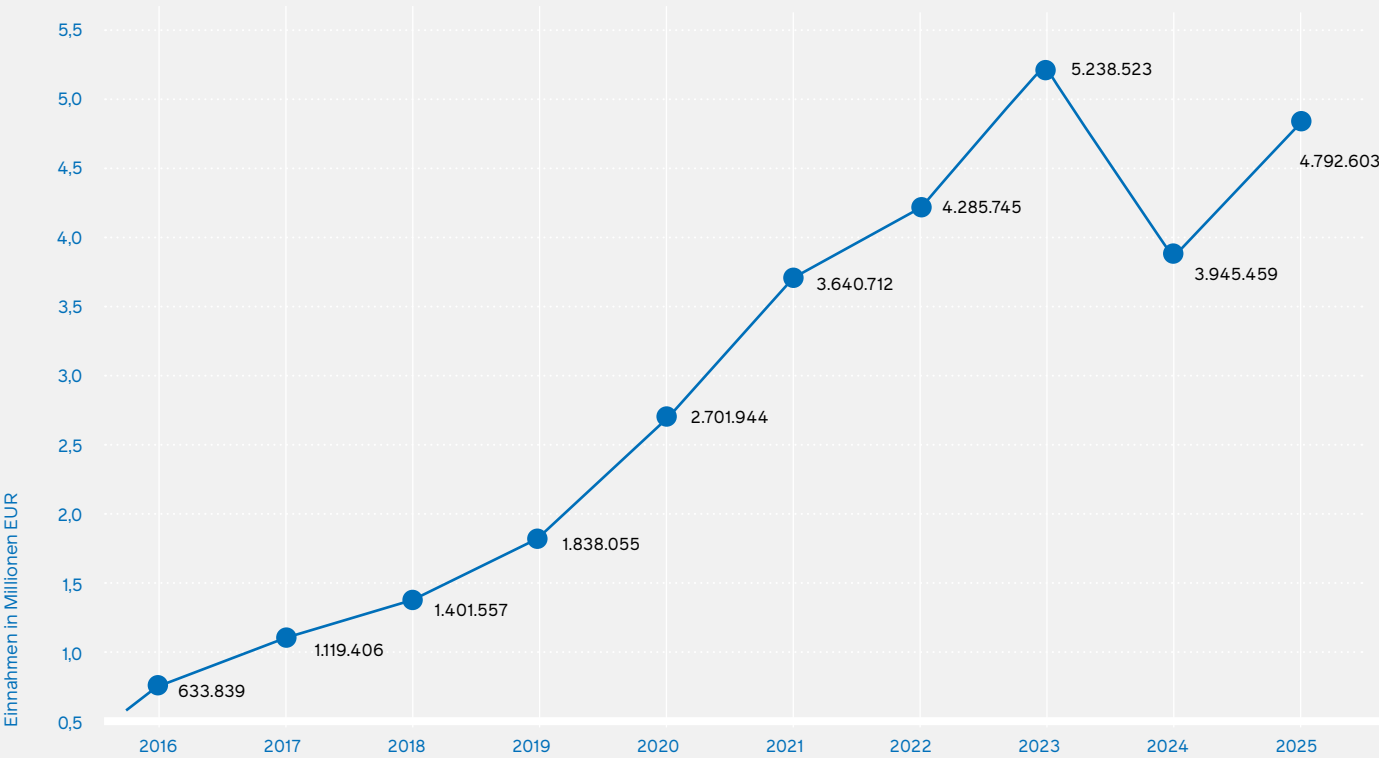
Einnahmen

SPENDEN UND SONSTIGE EINNAHMEN	04/24 – 03/25		04/25 – 03/26	
	€	%	€	%
A. Spenden und Zuwendungen	4.799.681	98,2	3.977.160	95,3
Dauerspender/-innen	1.411.963	28,9	1.526.300	36,6
Einzelspenden (inkl. Unternehmen und Kirchen)	1.691.924	34,6	2.213.660	53,1
Zuwendungen anderer Organisationen	1.694.529	34,7	235.000	5,6
Bußgelder	1.265	0,0	2.200	0,1
B. Sonstige Einnahmen	68.160	1,4	190.979	4,6
C. Vermögensverwaltung	12.766	0,3	1.234	0,0
D. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	6.091	0,1	2.374	0,1
GESAMT	4.886.696	100	4.171.747	100

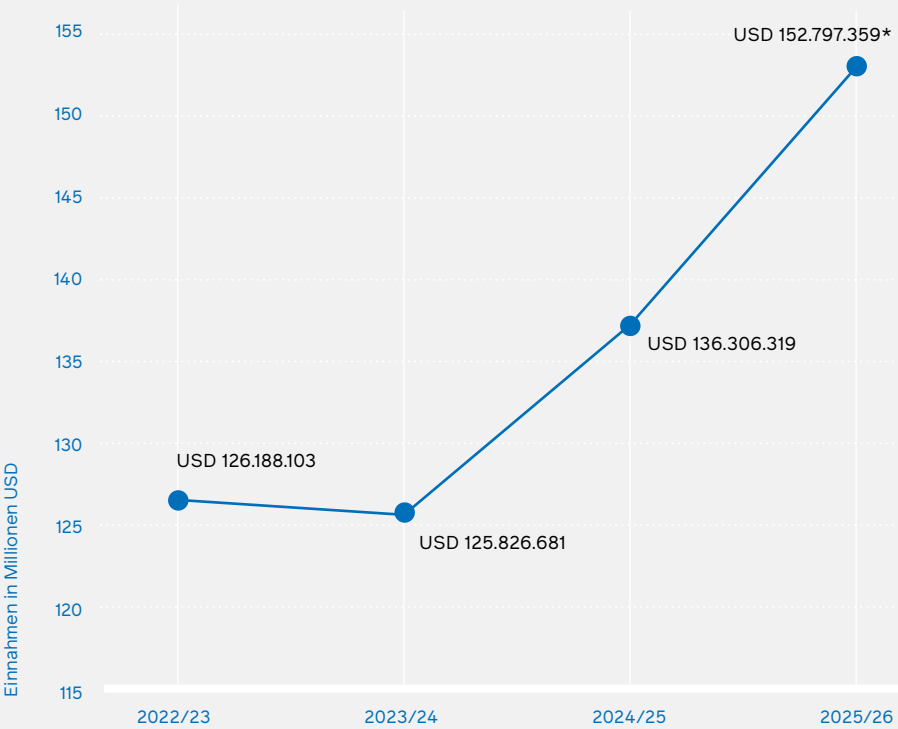


Differenzen rundungsbedingt

Entwicklung IJM Deutschland über die vergangenen 10 Jahre



Entwicklung Einnahmen Finanzen Global 2022 bis 2026



Globale Partnerschaft als Rückhalt:

Als Teil des globalen IJM Verbunds arbeiten wir eng und partnerschaftlich mit unseren internationalen Teams zusammen. Besonders dankbar sind wir für die starke finanzielle Entwicklung von IJM Global – insbesondere in den Büros in den USA, den Niederlanden und Großbritannien. Während wir in Deutschland kein eigenes Wachstum verzeichnen konnten, ermöglichte die globale Finanzierung die unverminderte Fortführung und den signifikanten Ausbau der weltweiten, auch durch uns geförderten IJM Projekte. Dieser internationale Rückenwind stärkt unsere Arbeit vor Ort und gibt uns Zuversicht für die kommenden Jahre. Mit neuen Wachstumsperspektiven im deutschen Kontext blicken wir mutig und entschlossen in die Zukunft.

*Vorläufige Zahlen von IJM Global, vorbehaltlich Prüfung durch RFM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mittelverwendung

Mit jedem Euro tun wir alles, um Sklaverei zu beenden!

Wir setzen unsere Mittel sehr bewusst ein, um möglichst viel Wirkung zu erzielen und die strategischen Ziele von IJM Global und IJM Deutschland e. V. zu erreichen. Der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten ist auch in diesem Jahr im vertretbaren Bereich geblieben. Das bestätigt den Kurs der letzten Jahre und zeigt, dass unsere Investitionen in tragfähige Strukturen Wirkung entfalten. Gleichzeitig setzen wir als internationale Organisation und als deutsches Büro noch immer auf Wachstum und investieren weiter in Technologie und Strukturen – und damit in die Zukunft. Ob Projektfinanzierung, Aufklärung, Verwaltung oder persönli-

che Betreuung unserer Unterstützerinnen und Unterstützer: Alle Ausgaben tragen dazu bei, dass wir Freiheit und Schutz für immer mehr Menschen ermöglichen können. IJM Global hat sich der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Diese gelten ebenso für unseren Umgang mit Finanzen. Für das hohe Maß an Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeit und Transparenz wurde IJM Global vom *Charity Navigator*, dem *GuideStar* sowie der *BBB Wise Giving Alliance* ausgezeichnet. Die vollständig geprüften Finanzberichte von IJM Global können online eingesehen werden: ijm.org/financials

	04/24 – 03/25		04/25 – 03/26	
	€	%*	€	%*
A. Programmarbeit	-3.415.796	72,3	-3.183.510	70,1
Mumbai, Indien	-150.000		-250.000	
Bukarest, Rumänien	-360.000		-209.000	
Bogotá, Kolumbien	-450.000		-165.000	
Accra, Ghana	-310.000		-150.000	
Gulu & Kampala, Uganda	-170.000		-150.000	
Manila & Cebu, Philippinen			-111.000	
Dhaka, Bangladesch	-200.000		-100.000	
Mombasa, Kenia	-100.000		-100.000	
Lima, Peru			-75.000	
Sklaverei im Kakaoanbau, Westafrika	-90.000		-75.000	
Guatemala-Stadt, Guatemala	-200.000		-50.000	
Sexuelle Ausbeutung von Kindern online, Globale Ermittlungsarbeit			-40.000	
Projektförderung „VAWC Guatemala Implementation Police Action Framework“ durch IJM, Guatemala			-150.000	
Projektförderung „She rises beyond violence“ durch Inua Kike, Kenia			-72.936	
Projektförderung „Advancing Survivor-Led Justice and Protection Against VAWC“ durch Paz y Esperanza, Peru			-64.000	
Projektkosten in Deutschland	-104.527		-101.906	
Kampagnen-, politische Anwaltschafts-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	-1.281.269		-1.319.668	
B. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-854.252	18,1	-856.459	18,9
C. Verwaltung	-455.332	9,6	-502.971	11,1
D. Vermögensverwaltung	-392		0,00	
E. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-4.576		-943	
GESAMT	-4.730.349		-4.543.883	
Jahresergebnis/Rücklagenbewegung	156.347		-372.135	

*It. DZI-Verwaltungskostenkonzept werden Anteile für Programmarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ohne Berücksichtigung des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs und der Rücklagenbewegung berechnet

Der Jahresabschluss von IJM Deutschland wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Den vollständigen Jahresabschluss per 31.03.2026 stellen wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung: Tel: 030 246 369 00, info@ijm-deutschland.de

Transparenz und Qualitätssicherung

Die Transparenz sowie Qualitätssicherung unserer Arbeit sind für IJM unerlässlich, um den Erfolg unseres Einsatzes sicherzustellen. Für unsere Mitarbeitenden weltweit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit anvertrauten Mitteln gewährleisten.



Externe Kontrollen

In Deutschland erfolgen externe Kontrollen durch Wirtschaftsprüfer/-innen, die Steuerbehörden sowie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI).

Zum fünften Mal in Folge hat uns das DZI den sorgfältigen und vertrauensvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln bestätigt und das Spendensiegel erteilt. Damit sind die korrekte und transparente Kommunikation über unsere Arbeit, angemessene Strukturen und Finanzen, vertretbare Ausgaben für Werbung, Verwaltung und Spendenbetreuung, branchenübliche Personalausgaben und eine nachvollziehbare Dokumentation der Finanzen einmal mehr offiziell bestätigt.

Aufgrund der satzungsgemäßen Zwecke (Volksbildung, Hilfe für Opfer von Straftaten, Kriminalprävention und Entwicklungszusammenarbeit) ist IJM als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftssteuer des Finanzamts Siegen vom 8.11.2023 (Steuernummer 342/5926/5058). Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.

Wir erstellen einen Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorgaben, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang unter Berücksichtigung der handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 bis 263 HGB. Die Rechnungslegung für den Verein wird intern gemeinsam mit der Sommer Concept GmbH, deren Geschäftsführer Michael Sommer im Berichtszeitraum auch Teil des aktuellen Präsidiums war, erstellt. Der Jahresabschluss des vergangenen Geschäftsjahres 25/26 wurde von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SP Partnerschaft mbB im Juli 2026 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Richtlinien und Standards



Als Mitglied von VENRO (*Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen*) gelten für uns die Richtlinien und Standards der VENRO-Kodizes:

- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe
- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle



Als Unterzeichner der *Initiative Transparente Zivilgesellschaft* verpflichtet sich IJM, grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation.

Unsere Berichterstattung und der vorliegende Wirkungsbericht orientieren sich am Social Reporting Standard (SRS) 2014 zur wirkungsorientierten Berichterstattung.

Integrität und Schutz

IJM Deutschland arbeitet auf Basis eines verbindlichen Regelwerks, das sich an internationalen Best-Practice-Standards orientiert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Klare Richtlinien, eine rechtskonforme Whistleblower-Policy, ein unabhängiges Beschwerdemanagement sowie eine umfassende Safeguarding-Strategie schützen alle, die mit uns arbeiten – insbesondere vulnerable Gruppen. Meldewege sind barrierefrei, anonym und vertraulich nutzbar; speziell geschulte Personen sichern die Qualität und Integrität der Bearbeitung. Unser Ansatz ist traumasensibel, betroffenenorientiert und stellt den Schutz der Menschenwürde konsequent über organisatorisches Eigeninteresse. Umfassende Schulungen und verpflichtende Verhaltenskodizes sorgen dafür, dass unsere Werte im Alltag gelebt und Verstöße konsequent adressiert werden.

Korruptionsprävention, interne Kontrollen & Interessenskonflikte

IJM verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption, Vorteilsnahme und jeglichem betriebs- oder reputationsschädigenden Verhalten. Ein verbindlicher Verhaltenskodex verpflichtet alle Mitarbeitenden zur Offenlegung potenzieller Interessenskonflikte, zur Ablehnung unzulässiger Vorteile und zum sorgfältigen Umgang mit finanziellen Ressourcen.

Darüber hinaus sichern interne Kontrollstrukturen die Einhaltung dieser Standards ab: Zahlungsfreigaben sind strikt hierarchisch geregelt, erfolgen ausschließlich durch autorisierte Bankbevollmächtigte und unterliegen laufender Kontrollen. Die Budgetplanung wird in mehreren Stufen geprüft und bedarf der finalen Genehmigung durch das Präsidium. Budgetverantwortliche analysieren regelmäßig Soll-Ist-Vergleiche und steuern Entwicklungen gezielt nach.

Alle Prozesse basieren auf dem Vier-Augen-Prinzip, klaren Kompetenzregelungen und dokumentierten Freigabeprozessen. Ergänzt wird dies durch ein internes Prüf- und Eskalationssystem sowie die Möglichkeit zur anonymen Meldung über externe Ombudspersonen. Die gesamte Ausgestaltung orientiert sich an bewährten NGO-Compliance-Standards und ist auf den deutschen Rechtsrahmen zugeschnitten.

Datenschutz & Sicherheit

IJM Deutschland verpflichtet sich zu höchsten Standards im Datenschutz und in der Sicherheit. Unsere Prozesse folgen der EU-DSGVO und umfassen ein zentrales Verzeichnis aller Verarbeitungstätigkeiten, dokumentierte Einwilligungen, klare Lösch- und Aufbewahrungsfristen sowie verschlüsselte Datenübertragung über sichere Cloud-Systeme. Ergänzt wird dies durch umfassende technische und organisatorische Maßnahmen, regelmäßige Backups, Zugriffskontrollen und ein strukturiertes Incident-Management.

Unsere Sicherheitsarchitektur basiert auf professionellem Risikomanagement und international abgestimmten Standards. Alle Mitarbeitenden sind über Sicherheitsrichtlinien informiert und können Einsätze bei erhöhtem Risiko ablehnen. Verantwortliche Fachkräfte koordinieren präventive Maßnahmen, Schulungen und

Analysen. Ein dokumentierter Incident-Management-Plan regelt im Ernstfall das strukturierte, interdisziplinäre Vorgehen – inklusive klarer Zuständigkeiten, Krisenkommunikation und psychosozialer Nachsorge.

Mittelherkunft & Mittelverwendung

Im Geschäftsjahr 2025/26 stammten die Einnahmen von IJM Deutschland überwiegend aus Spenden – sowohl in Form regelmäßiger Dauerspenden als auch durch Einzelspenden verschiedenster Größenordnungen. Den größten Beitrag leisteten hierbei große Einzelspenden und Zuwendungen. Alle geförderten Projektbüros unterliegen einem mehrstufigen Berichtswesen mit Quartalsberichten, kontinuierlichem Monitoring und der Möglichkeit externer Evaluierungen.

Die Mittelverwendung ist zweckgebunden, transparent nachvollziehbar und an messbare Wirkungsziele geknüpft – stets im Einklang mit gültigen Verträgen, lokalen Auflagen und IJMs globalen Qualitätsstandards.

Personalstruktur

Am 31. März 2026 waren von 37 Mitarbeitenden 70 Prozent weiblich und 30 Prozent männlich. Die Geschlechterverteilung in Leitungsrollen war ausgewogen. Die Vergütungen wurden anhand eines internen Gehaltsmodells basierend auf Verantwortungsgrad und Erfahrungsstufe bestimmt und verteilten sich im Geschäftsjahr 2025/26 (Bruttomonatsgehalt pro Vollzeitkraft, Stand: März 2026) wie folgt (siehe Tabelle). Angestellte Speaker/-innen sowie Werkstudierende haben einen Stundenlohn von 16 € erhalten. Auf das separate Ausweisen von Vorstandsgehältern im Berichtszeitraum wird aus Datenschutzgründen verzichtet.

Monatliche Vergütung in Euro	von	bis	Ø
Leiter/-innen und Sr. Referent/-innen	4.122,62	6.550,87	4.895,47
Referent/-innen und Fachreferent/-innen	3.772,69	4.723,34	4.491,18
Manager/-innen	3.432,80	4.315,52	3.737,55
Koordinator/-innen	3.060,36	3.585,96	3.313,43



Transparenz, Verantwortung und Zusammenarbeit bilden das Fundament unserer Arbeit bei IJM und der Wirkung, die dieser Bericht zeigt – in Deutschland und weltweit.

„Vergesst uns nicht.“

Der Raum war still, als Mark Neil der MEP Caterina Chinnici (Mitglied im Europäischen Parlament) eine blaue Schleife überreichte. Vor politisch mächtigen Menschen erzählte er von seinen Erfahrungen: Als Kind wurde er jahrelang vor eine Kamera gestellt und im Livestream missbraucht. Jetzt fordert er Entscheidungsträger/-innen auf zu handeln und die Kinder nicht zu vergessen, die täglich ausgebeutet werden. Bei seiner Befreiung damals legten IJM Mitarbeitende ihm ein blaues Tuch um, um ihn vor Blicken zu schützen und ihm Geborgenheit zu vermitteln. Dafür steht die blaue Stecknadel. Man hätte sie fallen hören können: „Wenn ihr sie tragt, denkt an uns. Vergesst uns nicht.“ Ein bewegender Moment und eine bedeutsame Stille.

Kersten Rieder | Senior Referentin Advocacy

**IMPRESSUM****Herausgeber**

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Straße 13 | 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
ijm-deutschland.de

Vertreten durch:

Evelyn Moeck, Elias Roßner
Vereinsregisternummer: VR 6577 Amtsgericht Siegen

Redaktion

Sven Ramones, David Eißler,
Ann-Kristin Kühl

Gestaltung, Layout, Bildredaktion

BY STUDIO (by-us.studio)

Bildnachweise

Helge Eisenberg (S. 4, S. 15, S. 44, Foto D. Roller S. 46, Foto Willow Creek S. 47, S. 51, S. 57), Alexander Chouzanis (S. 11, S. 43, Foto Leica S. 47), Michael Chia (S. 28/29, Foto EU Action Day S. 47, S. 58/59), Privat, Foto Kathrin Späth (S. 35), Inua Kike (S. 41, links), Phoebe Grigor, Foto J. Muchemi (S. 43), Privat, Foto Festival (S. 46), Privat, Foto Kilimandscharo (S. 46), Elena Knispel, Foto Aktionstag (S. 46), Sara Butterstein, Foto Schule (S. 47), Peter Hermann (S. 50), IJM Deutschland, International Justice Mission

Sonstige Hinweise

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist uns weltweit ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte geschlechtersensibel zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch alle Menschen gleichermaßen angesprochen.

International Justice Mission Deutschland e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftssteuer des Finanzamts Siegen vom 8. November 2023 (Steuernummer 342/5926/5058). Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.

STOPP SKLAVEREI!



IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Str. 13 | 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
info@ijm-deutschland.de
ijm-deutschland.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODEBB | Volksbank Berlin

